

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

319 (14.7.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur Albert Herzog (in Urlaub). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspäker sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 319.

Karlsruhe, Dienstag den 14. Juli 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die einlaufenden Nachrichten über den Ausbruch und die Fahrt des Zeppelinischen Luftschiffes werden wir an unserer Expedition und an der Annoncen-Ahr (Gde Kaiser- und Lammstraße) jeweils sofort anshlagen.

Redaktion der „Bad. Presse“.

Der Niedergang des russischen und englischen Einflusses in Persien.

(Von unserem A-Korrespondenten.)

London, 13. Juli. Das international wichtigste Ergebnis der Wahlen in Persien — wie es aus den unparteiisch zusammengefaßten Berichten englischer Blätter aus Teheran, Täbris usw. einerseits und Petersburg andererseits hervorgeht — ist, daß der bisherige Einfluß Englands sowohl wie der Russlands in Persien unter den Vorgängen der letzten Wochen derart gelitten hat, daß er von den pessimistischen Berichten herabzu als „auf Jahre hinaus vermindert“ bezeichnet wird. Englands Einfluß beim Schah wurde durch den Russlands zuerst erstickt und umso gründlicher, als der Schah die Ueberzeugung gewann, Großbritannien habe Persien aus international-politischen Gründen Russland als Einflußsphäre, wenigstens was das eigentliche, nördliche Persien mit der Hauptstadt Teheran, schließlich ausgeliefert und gebeite sich selbst mit der südlichen Hälfte begnügen zu lassen. Der Schah warf sich also unbedingt Russland in die Hände. Er hat heute auf England und alles was englisch ist, geradezu einen Haß, wo nicht zugleich Verachtung. Seine diesbezüglichen persönlichen Gefühle haben ihren bereiten Ausdruck in dem Vorgehen seiner Hofdamen gegen den Vertreter Englands in Teheran gefunden, für das zwar aus diplomatischen Gründen Entschuldigungen erfolgte, das aber trotzdem eine herbe Illustration für den Englandhaß gibt. Das Volk aber, die Anjumans und das Parlament, die bis vor kurzem noch in England den Sort ihrer Freiheitsbestrebungen erhellten und gewohnt waren, in der Gesandtschaft Englands ihre stets ihnen ein sicheres Asyl vor dem Schah gewährenden Zufluchtsstätte zu sehen, sind ebenso überzeugt, daß sie von England verraten und aus Eigenmuth Russland und der Reaktion der Palastpartei wie der Willkür des Schahs ausgeliefert wurden. Ihr Haß gegen alles was englisch ist, ist fast noch größer als der des Schahs selbst.

Mit gleicher Erbitterung aber blicken Volk, Parlament, politische Klubs und Priesterchaft auf Russland, das ihnen als Trägerin der Reaktionspolitik der Palastpartei und der Thronnei und Willkürmaßregeln des Schahs erscheint. Beide Großmächte haben es mit allen in Persien derart verbrochen, daß man bereits darangeht, dieser Nationalstimmung durch einen großen, das ganze Land umfassenden Boykott aller englischen wie russischen Waren Ausdruck zu verleihen.

Aber weiter: Auch Russland hat es unglücklich mit dem Schah verbrochen. Zuerst sah dieser in ihm als Kommandeur seiner Leibgarde zugeleiteten russischen Kosaken-Oberst Viatkoff nur eine Stütze, die ihm gestützte, dem Parlament seinen eigenen autokratischen Willen aufzuzwingen. Aber bald erkannte er, daß auch er, der Schah selbst, im Grunde nicht mehr als der seine Anweisungen von Petersburg erhaltene Satrap geworden und nur noch eine Scheinregierung als selbständiger Herrscher führe. Viatkoff überließ sich bald jeder Rücksichtnahme, behandelte selbst die höchsten Palastwürdenträger und Vertraute des Schahs mit Nichtachtung, ja schließlich mit brutaler Rücksichtslosigkeit und als der Schah ihn darüber zur Rede stellte, nahm er auch diesem gegenüber eine so herausfordernde Haltung ein, daß der Schah sich Schuß suchend an Russlands Gesandten am Hofe von Teheran wandte.

Aber dieser hielt sich kühl ablehnend und erklärte nur, alles nach Petersburg melden zu wollen. Von dort kam zuerst die Antwort, man werde Viatkoff abkommandieren. Dieser aber eilte nach Petersburg und verteidigte sich dort mit solchem Erfolge, daß er, nur mit noch größeren, weitgehenderen Vollmachten und vom Zaren besonders ausgezeichnet, zurückkehrte. Angeblich hatte sich militärischer Einfluß als stärker erwiesen, als der des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Von da ab bestand in Teheran eine sehr deutlich hervorretende Spannung zwischen Herrn Hartwig, dem Gesandten Russlands, und Oberst Viatkoff, dem Militär-Gouverneur, Kommandeur der Leibgarde und de facto aller Truppen des Schahs, und des Schahs Gefangenwärter, wie ein Bericht drastisch sagt. Der Schah versuchte Widerstand zu leisten, um wenigstens einen Teil seiner Souveränität zu retten, gab aber auch bald jede Opposition auf und unterwarf sich. Nur war er gegen Russland wie England, das ihn in diese Lage seiner Ansicht nach gebracht, erbitterter denn je.

Diese Stimmung wurde noch erhöht und zwar diesmal gegen Russland, als dieses ihm auch noch die kleine Befriedigung raubte, wenigstens seinen Haß an dem Vertreter Englands auslassen zu können, und durch Herrn Hartwig darauf bestand, daß der Schah seinen Kriegsminister mit seinem Minister für öffentliche Angelegenheiten auf die britische Gesandtschaft entsende, um dort in seinem, des Schahs Namen Abbitte zu leisten für die Umstellung der englischen Gesandtschaft durch Oberst Viatkoffs Kosaken! Er mußte sich demütigen und Abbitte leisten für die Handlungen Viatkoffs, seines eigenen „Gefangenwärters“ und das, weil Russland, das ihm diesen Viatkoff zum Wächter bestellt, durch seinen diplomatischen Vertreter diese Selbsterniedrigung von ihm forderte. Nichts konnte mehr dazu angeht sein, als den Schah auch gegen Russland aufzubringen.

Schließlich ist nun aber, und zwar durch denselben Zwischenfall mit der englischen Gesandtschaft, zur Evidenz klar geworden, daß die anglo-russische Entente keineswegs Persien seines alten Charakters als Jantappel zwischen England und Russland zu entkleiden vermöchte. Die vorliegenden englischen Berichte verschiedenster Quellen sind alle einstimmig darin, daß in Teheran selbst wenigstens der Widerstreit der Interessen und das alte Intrigenspiel zwischen den Vertretern Englands und Russlands unbeeinträchtigt weitergeht, als gäbe es gar keine Entente. Die einen sagen, weil der Zar und das foreign office weit weg und der Vertreter in Zentralasien und Persien von jeher gewohnt gewesen seien, mehr ihre eigene Politik als die ihnen vorgeschriebene zu treiben, die anderen, die Entente habe den Kernpunkt der widerstreitenden Interessen nicht zu beseitigen vermocht und so seien wohl die Minister in ihren Bureau in London und Petersburg einig, aber nicht diejenigen, welche die eigentlichen Träger und Ausführer dieser Politik sein sollten, wie denn vor allem die Gewalt der Tatfachen sich wieder als größer erweise, als die schönen Theorien der diplomatischen Schreibstube. Am Ende gilt beides mehr oder weniger.

Die Bemannungsnot der britischen Handelsmarine.

Unser D-Korrespondent schreibt uns aus London unterm 13. Juli:

Unter der Flagge Großbritanniens fahren zurzeit 20 764 Seefahrzeuge — Segelschiffe und Dampfer — mit einem Gesamtinhalt von 11 167 332 Tons die Meere; dabei sind die zahlreichen Vergütungs-Jachten sowie die Küstenschiffe unter 15 Tons nicht mitgerechnet. Im Dienste dieser Handelsflotte sind nach den letzten amtlichen Feststellungen des Britischen Handelsministeriums 270 791 Personen beschäftigt, und darunter 38 084 Ausländer weicher Rassen und 44 367 Lastaren. Diese Feststellungen des „Board of Trade“ erregten bei ihrer Veröffentlichung beträchtliches Aufsehen; er sah man doch aus

den Zahlen, daß die Menge der ausländischen Seeleute in der britischen Handelsmarine rapid angewachsen ist und sich auch weiterhin zu verstärken droht. Die maritimen und Handelskreise Großbritanniens fühlen sich begreiflicherweise lebhaft beunruhigt. Auch unsere Schiffe, hieß es anfänglich, sind vor dem Eindringen ausländischer Elemente, die unseren Seeleuten die Steuern drücken und verdrängen, nicht sicher. Der minderwertige, ausländische Seemann nimmt unseren Landeskindern Brot und Lohn! Und was geschieht im Kriegsfall mit dem von ausländischen Mannschaften besetzten Schiff! Und wie steht es fernherhin um die britische Handelsflotte, ist sie nicht das wichtigste Werkzeug des britischen Handels, der Quelle unseres Wohlstandes? Ja, unsere Handelsflotte ist ernstlich bedroht von der Invasion der ausländischen Seeleute; der Handel und die Wohlfahrt des Landes gehen der Vernichtung entgegen; darum: hinaus mit dem ausländischen Seemann!

In Wirklichkeit liegen die Dinge aber ganz anders, und man beginnt nun allmählich einzusehen, daß der geschwätzte, ausländische Seemann in eine klaffende Lücke eingetreten ist, die Großbritannien's jecmannliche Bevölkerung nicht mehr auszufüllen vermag. Nunm heranzugelagt, Großbritannien ist nicht mehr im Stande, seine an Schiffen und Tonnenzahl beständig wachsende Handelsflotte mit staatsangehörigen Seeleuten und Seizern zu bemannen.

Die Ursachen sind nicht schwer aufzufinden. Die Küstenbevölkerung des Vereinigten Königreichs zieht das weit lohnendere Fischereigewerbe dem harten und mühseligen Seemannsberufe entschieden vor. Der Heringsfischer kehrt oft nach einer einzigen Saison mit einem Gewinn von 150 bis 200 Pfund Sterling heim — eine Summe, um die der Seemann in zwei bis drei entbehrungsreichen Jahren dienen muß. Dann wählt die zum Seemannsberufe geeignete Bevölkerung des Binnenlandes den bequemeren und aussichtsreicheren Dienst in der Kriegsflotte; überhaupt verbraucht die Marine den größten Teil der geeigneten seemannischen Kräfte des Landes nur für ihre Zwecke. Die britische Kriegsflotte hält 128 000 Offiziere und Mannschaften zwölf Jahre lang im aktiven Dienst, während die einzelnen Flotten der übrigen Mächte kaum halb so viel aktives Personal mit einer drei-, höchstens vierjährigen aktiven Dienstzeit aufweisen. Großbritannien bezaubt sich durch die Besetzung seiner starken Kriegsflotte nicht allein der Handelsflotte bemannungen, sondern auch der Reserven der Kriegsflotte. Denn die britische „Royal-Naval-Reserve“, die sich ohnehin zu einem Teil aus „Bould-be-Sealors“ — aus „Auch-Seeleuten“ — ergänzt, ist 60 000 Mann stark, und wird von der französischen Marinereserve um 40 000 und von der deutschen Marinereserve um 14 000 seemannlich ausgebildete Leute überflügelt.

Die Kriegsflotte ist natürlich das Schöpfkind der britischen Regierung. Ihren Offizieren und Mannschaften allein gilt die erste Fürsorge der Regierung. Im zarten Kindesalter findet der zukünftige Kriegsschiff-Seemann bereits sein Heim an Bord der alten Linien-schiffe „St. Vincent“ vor Portsmouth, oder „Ganges“ vor Cardiff; in sorgfältig geleiteten Erziehungsinstituten und an Bord von Schulschiffen wird für seine technische Ausbildung gesorgt; im aktiven Dienst werden Auszeichnungen und Ehren; und ist er krank, oder alt und gebrechlich geworden, dann öffnen sich ihm die Pforten des Hospitals oder des Invalidenhauses, und seine unterworfenen Kinder finden denselben ebenen Weg vor, den der Vater gegangen ist. Von alledem erhält der Seemann der Handelsflotte nichts. Die Handelsflotte bleibt sich selbst überlassen, die Bemannung des Handelsschiffes ist ein Faktor im Goll und Haben des Reeders, sein Wohl und Wehe der Handelskonjunktur unterworfen.

Die Bemannung der Handelsflotte ergänzt sich aus dem Teil der Küstenbevölkerung und der Bevölkerung des Binnenlandes, der auf die Offiziersstellen und auf sänliches Vorwärtkommen rechnet, ferner aus

Der Flüchtling.

Roman von Ludwig Haffke.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hedwig sah sich mit einer kleinen Neugier im Zimmer um und ihr Blick blieb auf dem geöffneten Pianino haften, das Ferdinand gemietet hatte. Ein Notenblatt stand auf dem Notenhalter des Klaviers. „Sie sind musikalisch?“ fragte sie. „Ein wenig“, verfechte er. „Man muß doch seine Abende ausfüllen.“ Hedwig trat an das Pianino und sah auf die Noten. „Ah, Sie spielen Beethoven?“ — Das ist mein Lieblingskomponist! Und gerade diese Sonate spiele ich auch — sie ist sehr schwer. Können Sie sie fertig spielen?“ „Ja, denke — ja“, entgegnete er lächelnd. „Dann müssen Sie mir sie gelegentlich vorspielen“, sagte sie rasch. „Willest du besuchen Sie uns einmal in diesen Tagen.“ „Wenn Sie erlauben — sehr gern.“

Er wunderte und ärgerte sich auch ein wenig über die Sicherheit ihres Weizens und die kühle Gleichgültigkeit ihrer Sprache. Es war doch nicht ganz gewöhnlich, daß eine junge Dame ganz allein einen Herrn in dessen Zimmer aufsuchte! Er mußte wohl in ihren Augen so tief unter ihr stehen, daß sie sich ihm gegenüber über die Formen der Gesellschaft hinwegsetzen zu dürfen glaubte.

Er ärgerte sich und dennoch entzückte ihn von neuem diese herrliche Gestalt, dieses kläglich-schöne Gesicht!

„Ich werde mit Mama sprechen“, fuhr sie fort. „Doch, der Zweck meines Kommens ist, Sie zu ersuchen, mir ein Paar Pferde für heute nachmittag zur Verfügung zu stellen. Unsere Aufschneider gebraucht Papa zu einer längeren Fahrt.“

„Es tut mir wirklich leid, gnädiges Fräulein“, entgegnete er, „aber ich glaube kaum, daß ich Pferde zur Verfügung habe.“

Sie sah ihn erlaut an, wie konnte er ihr die Pferde verweigern? Ihr, der Tochter des allmächtigen Direktors.

„Sie haben mich wohl nicht verstanden?“ sagte sie, und eine kleine Falte des Hochmuts erschien zwischen ihren dunklen Augenbrauen. „Ich gebrauche die Pferde für mich — ich will nach Odesitz fahren, um eine Freundin, die Tochter eines dortigen Fabrikbesizers, zu besuchen. Ihr Vorgänger hat mir stets Pferde zur Verfügung gestellt.“

Der hochmütige, fast befehlende Ton ihrer Stimme verlegte ihn. Er wollte sich nicht als Untergebener behandeln lassen.

„Die Pferde sind alle auf dem Felde beschäftigt, gnädiges Fräulein“, entgegnete er. „Die Arbeit drängt, ich kann kein Geßpann entbehren, halte mich auch nicht für berechtigt, die Pferde von der Arbeit fortzuschicken.“

„Ah — das ist etwas anderes — so werde ich meine Fahrt aufschieben. Adieu.“

Sie wandte sich zum Gehen. Ihr Gesicht zeigte den Ausdruck eisiger Zurückhaltung.

Ferdinand bedauerte jetzt seine schroff ablehnende Antwort. Er sah, daß er dadurch ihre Freundschaft verloren und jede Annäherung, die sie doch vorher selbst anbahnen zu wollen schien, unmöglich gemacht hatte.

„Verzeihen Sie mir“, nahm er nochmals das Wort, „wenn ich Ihren Wünschen nicht in vollem Maße entsprechen kann ohne Beifugung des Herrn Direktors, Ihres Herrn Vaters... aber vielleicht kann ich doch helfen. Mein eigenes Pferd steht jederzeit zu Ihrer Verfügung — ich verjage allerdings nur über einen Einspanner — aber es ist ein schmucker kleiner Jagdwagen und mein Pferd ist ein Trakehner reinsten Blutes.“

„Ich kenne das Pferd“, verfechte sie. „Es ist Vollblut.“

„Ja — und etwas schwierig zu behandeln. Ich würde es nicht gern einem Knecht anvertrauen — ich müßte schon selbst fahren.“

„D, ich will Sie nicht bemühen!“

„Es würde mir ein großes Vergnügen bereiten und nur eine große Ehre sein, wenn ich selbst kutschieren dürfte.“

Ihre Blicke begegneten sich und ruhten eine Weile ineinander, als hielten sie geheime Zwieselsprache. Und selbstam —

dann senkte Hedwig ihr Auge, während eine leichte Röte ihre Wangen überhauchte.

„Wenn Sie mir wirklich den Dienst erweisen wollen“, sagte sie und ihre Stimme klang etwas unsicher, „so würde ich Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mich um drei Uhr abholen wollten.“

„Ich werde pünktlich mit meinem Wagen vorfahren, gnädiges Fräulein.“

„Ich danke Ihnen... aber halt! Noch eins! Haben Sie einen Paß?“ Sie wissen, Odesitz ist russisch und man kann die Grenze nicht ohne Paß überschreiten.“

„Daran habe ich nicht gedacht. Ich besitze allerdings keinen Paß.“

„Nun, das macht nichts. Ich schicke nach der Polizei und lasse für Sie und mich einen Tagespaß ausstellen. Wir machen es immer so, wenn wir hinüberfahren, und der Polizeikommissär stellt solche Tagespässe ohne weiteres aus.“

„Aber der Herr kennt mich nicht.“

„Das tut nichts.“ Er kennt mich — das genügt. Sind Sie einverstanden?“

Konnte Ferdinand jetzt noch zurück? Müßte er nicht unhöflich und ungeschicklich erscheinen? Müßte er nicht einen Verdacht auf sich lenken, wenn er es ablehnte, Hedwig in die russische Grenzstadt zu begleiten? Was sollte man von ihm denken, wenn er sich weigerte?

Und denn — welche Gefahr konnte ihm drohen? Er war auf der Polizei als Ferdinand Stewart aus Königsberg angemeldet, auf diesen Namen würde auch sein Passierschein lauten. Der russische Grenzbeamte würde ihn daher überhaupt nicht als Russen erkennen.

„Ich bin ganz einverstanden, gnädiges Fräulein“, entgegnete er, „und stehe ganz zu Ihrer Verfügung.“

Wieder trafen sich ihre Blicke — dann streckte sie ihm plötzlich die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen — auf Wiedersehen denn“, sagte sie. Er führte ihre Hand zu ehrerbietigem Kuß an die Lippen, rasch zog sie die Hand zurück und entfernte sich eilig.

(Fortsetzung folgt.)

den Jünglingen von Privatschulschiffen oder von Vessierungsanstalten, die auf alten, in der Rheinmündung verankerten Minierschiffen untergebracht sind. Aber die Neigung für den Seemannsberuf in der britischen Handelsflotte ist im unverkennbaren Schwinden begriffen, und man sucht sie durch seegehende Schulschiffe wieder neu zu beleben. Die Londoner „Marine Society“ hat in Verbindung mit einer größeren Reederei ein viermastiges Segelschiff „Port Jackson“ als Schulschiff ausgerüstet. Dieses nimmt alle fünfzehn Monate 100 „Waspitewohs“, Jungen mittelalterlicher oder älterer Eltern, die auf dem bei Greenhithe verankerten Minierschiff „Waspitewohs“ erzogen werden, an Bord und bringt die Jungen als ausgebildete, seetüchtige Leichtmatrosen für die Handelsmarine zurück. Und auch die White Star Linie sendet jetzt ein eigenes vollgetakeltes Segelschiff „Mersey“ auf Reisen und läßt an Bord dieses Schiffes Offiziere und Mannschaften für ihren eigenen Bedarf ausbilden.

Die Resultate werden zweifellos günstig sein, d. h. die Schulschiffe werden tüchtiges Personal für die britische Handelsmarine herauszubilden helfen. Dem Hauptziel, dem zunehmenden Mangel an genügenden britischen Besatzungen, werden aber weder diese, noch Maßregeln anderer Art erfolgreich steuern können, so lange die Bevölkerungszunahme Großbritannien mit dem Anwachsen der Handelsflotte nicht Schritt zu halten vermag. Vielleicht entschließt sich die Admiralität dauernd zu einer Herabminderung der aktiven Dienstverpflichtung (wie dies kürzlich probeweise bereits geschehen ist) und gibt die Rekruten zur Bemanning der Handelsflotte frei. Aber auch dann fragt es sich noch, ob der vermehrte Kriegsschiffbau seinen sorgenlosen Dienst mit dem schmerzlichen Kampf um das tägliche Brot in der Handelsmarine vertauschen wird.

Großbritannien mangelt es an Seeleuten, um die starke Kriegs- und Handelsflotte ausreichend besetzen zu können, für den Betrieb und für die Indiensthaltung seiner Handelsflotte wird es sich daher den ausländischen Seemann weiterhin gefallen lassen müssen, der übrigens seine Rolle als Helfer in der Not früh genug erkennen wird.

**Badischer Landtag.**

2. Kammer.

103. Sitzung. A. Karlsruhe, 13. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnete 1/2 Uhr die Sitzung.  
Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Marschall und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Eisenbahnbudget.

Eingegangen war eine Interpellation der Abg. Selzer und Gen.: Ist es der Regierung bekannt, daß bei der Waggonfabrik Mastatz eine große Anzahl von Arbeitern infolge Mangels von Aufträgen gekündigt worden ist? Welche Maßregel gedenkt die Regierung zu treffen, um diesen Mißstand zu beseitigen?

In der Fortsetzung der Budgetberatung beantragte die Kommission 50 000 M als 1. Teilforderung für ein neues Aufnahmegebäude und Stufenunterführung in Densbach.

Abg. Geyppert (Zentr.) befürwortete empfehlende Ueberweisung einer Petition der Gemeinde Densbach um Errichtung einer Güterstation, die besonders im Hinblick auf den Frühlingsverkehr dringend geboten erscheine. Die Regierung habe betriebswirtschaftliche Bedenken wegen der erforderlichen Durchschneidung des Hauptgleises vorgetragen, er könne dieselben nicht gelten lassen, da diese Bedenken bei jeder Güterstation vorlägen.

Abg. Morgenthaler (Zentr.) trat diesen Ausführungen bei, desgleichen Abg. Hergt (Zentr.), der hervorhob, daß die Eisenbahnverwaltung selbst in absehbarer Zeit eine Güterstation in Densbach plane. Von einer Gefährdung der Betriebssicherheit könne kaum gesprochen werden.

Minister Frhr. von Marschall: Die Regierung werde noch weitere Erhebungen über den Ortverkehr machen und er werde sich freuen, wenn den Wünschen der Gemeinden bald nachgekommen werden könne.

Die Petition wurde genehmigt, der Antrag auf empfehlende Ueberweisung wurde mit 27 gegen 20 Stimmen angenommen.

Für den Bahnhofsumbau Offenburg wurden als 6. Teilforderung 4 200 000 M beantragt. Aus Anlaß des im Gang befindlichen Bahnhofsumbaus sind drei Petitionen aus Offenburg eingelaufen. In der ersten wird um Herabsetzung einer Brücke über die Schwarzwaldbahn beim Philosophenweg gebeten. Die zweite Petition bezieht sich auf den durch den Bahnhofsumbau in Wegfall kommenden Lufteintrag im Zug der Turnhallenstraße durch eine Fußgängerbrücke eine Verbindung zur Goldgasse zu erreichen; zugleich tritt diese Petition für die Herstellung der Zellerstraße ein. Die dritte Petition befürwortet die Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Ost- und Weststadt über die Gleisanlage der Staatsbahn im Zuge der Zellerstraße auf Station Offenburg. Die Anträge der Kommission gingen in der Hauptsache auf empfehlende Ueberweisung und bezüglich der Straßenüberbrückung im Zuge der Turnhallenstraße auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Nusser (Dem.) vermittelte sich eingehend über die einzelnen Petitionen und betonte, daß Offenburg durch diesen Bahnhofsumbau eine bebauerliche Einbuße an ihren schönen Anlagen erleide. Vor allem müsse er sich gegen eine Beitragsleistung der Stadt wenden, die die Regierung für Verkehrsvereinfachungen beanspruche. Er bitte die Regierung die notwendige Unterföhrung bei der Zellerstraße auf ihre Kosten heraufstellen.

Minister Frhr. von Marschall betonte, daß in der Hauptsache bei Unterföhrungen Klagen hervorgerufen seien, während bei Ueberföhrungen die Klagen geringer seien. Die Regierung habe sich bei der Zellerstraße für die Unterföhrung nur dann ausgesprochen, wenn die Stadt einen Beitrag leiste. Die Regierung hoffe, daß man zu einem gegenseitigen befriedigenden Abkommen gelangen werde.

**Vermischtes.**

— Berlin, 13. Juli. Das Militärkutschschiff, das kürzlich im Grunewald abstürzte, ist wieder hergestellt worden und unternahm gestern Abend einen neuen Aufstieg unter Führung des Majors Sperling. Das Schiff fuhr über den Regeler Schießplatz, wobei es gegen einen schwachen Wind erfolgreich kämpfte, kreuzte mehrere Male über dem Schießplatz, flog dann nach dem Norden Berlins und kehrte gegen 9 1/2 Uhr über Wedding, Moabit und die Jungfernheide nach der Aufgangsstelle zurück. Die Landung ging glatt von statten. Das Luftschiff hat seit dem letzten Unfall eine technische Aenderung erfahren; die durch motorische Kraft betriebene Höhensteuerung ist weggefallen und durch ein 125 Pfund schweres Laufgewicht ersetzt worden.

— Berlin, 13. Juli. (Tel.) Der ehemalige Inhaber des Bankgeschäftes Siegmund Friedberg war nach dem Zusammenbruch seines Geschäftes nach Newyork geflüchtet. Der Auslieferung setzten sich Schwierigkeiten entgegen. Auf Veranlassung der Familie Friedbergs hatte dieser den Rechtsanwalt Dr. Wertheimer bevollmächtigt, für ihn freies Geleit zu erwirken. Diesem Antrage entsprechend hat die zuständige 8. Strafkammer des Landgerichts 1 dem Friedberg freies Geleit durch Beschluß zugesichert.

— Goerde, 13. Juli. (Antl. Tel.) Gestern Abend um 9 Uhr entgleit ein bei der Einfahrt des Personenzuges Nr. 950 von Dortmund-Süd in den Bahnhof Goerde-Nachener die beiden letzten Personenzüge. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Personenzug wird durch Umkleien aufrechterhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

— Hannover, 14. Juli. (Privattele.) Der Großindustrielle Louis Löwenstein aus Beverungen ist nach Wechselfälschungen von 250 000 M geflüchtet. Löwenstein war einer der größten Getreidehändler Mitteldeutschlands und hinterläßt Hunderte von betrogenen Landwirten, die nun bar den Ruin stehen. Lt. „Öst. Ztg.“ betragen die privaten Verbindlichkeiten des Geflüchteten nahezu 1 Million Mark.

— Barmen, 13. Juli. Die wegen Beihilfe zum Morde ihres Ehemannes vom Schwurgericht am Samstag Abend um 14 Jahren

Abg. Ged. (Soz.) trat im allgemeinen den Außerföhrlichen Ausführungen bei und weist auf die großen Opfer hin, die die Stadt dem Bahnhofsumbau schon gebracht habe. Redner vertrat in längeren Ausführungen die Offenburger Wünsche und bedauerte, daß das landwirtschaftliche Bild Offenburgs einen Schaden gelitten. Redner polemisierte mit viel Humor gegen einen Artikel des „Pfälzer Boten“, in dem die Eisenbahnpolitik zugunsten der großen Städte, will sagen der Großstädte, als eine unglückliche bezeichnet wird. Der Artikel sei natürlich von seinem Kollegen dieses Hauses, dazu sei er viel zu verlogen. (Seiterkeit.) Auch sonst fasse der „Pfälzer Bote“ die Tätigkeit des Landtages recht eigenartig auf, indem er schreibe: „Die neuromonarchische Forderung habe Geschenke an Beamte und Metzger und eine Mehrbelastung des Volkes unseres Volkes zur Folge.“

Baudirektor Wähler und Betriebsdirektor Engler wendeten sich gegen einzelne Ausführungen des Redners.

Abg. Hergt (Ztr.) wendete sich gegen die Unterföhrung bei der Zellerstraße und vermittelte sich über die Frage des Verlustes der städtischen Anlagen. Dafür habe Offenburg eine Summe erhalten, für welche dieselbe etwas viel Schöneres erstellt habe. Die jetzigen Anlagen seien viel freier und luftiger und die neue gerade ein wahres Prachtstück. Das abschällige Urteil über die Brücken in der Stadt sei doch ein ungerechtes und oberflächliches. Der Abgeordnete Ged habe auch den Bau einer Brücke mit dem Unionhotel und der Gesellschaft derselben in Verbindung gebracht, er bedauere diese Aeußerung im Interesse des Kollegen Ged, da derselbe mit Bestimmtheit wisse, daß der kaulende Beamte dieses Brückenbaues mit der Union nicht im Entferntesten in irgend welchem Zusammenhang stehe.

Abg. Nusser (Dem.) wendete sich gegen den Abg. Hergt von dem er, selber zutiefst, angenommen, daß er für die Interessen der Stadt Offenburg eintreten werde.

Abg. Ged. (Soz.) wies die Angriffe des Abg. Hergt zurück, er habe in bezug auf den Brückenbau nur zitiert, was im Amtsblatt, dem „Pfälzer Boten“ gestanden.

Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wurde der Titel genehmigt und die sonstigen Anträge der Kommission in bezug auf die Offenburger Petitionen angenommen.

Für den Bahnhofsumbau Lahr ist eine zweite Teilforderung nicht eingestellt, da die noch unverwendete 1. Teilforderung ausreichen wird.

Abg. Schneider (natl.) bat die Regierung, mit dem Bau rasch vorwärts zu machen; diesem Wunsch schloß sich Abg. Meyer-Heidelberg als früherer Abg. Meyer-Lahr (Seiterkeit) an.

Abg. Pfeifferle (natl.) dankt für die Einstellung einer 1. Teilforderung von 50 000 Mark für den Umbau des Bahnhofs Emmendingen.

Abg. Hüsch (Soz.) hob zum Bahnhofsumbau Lahr hervor, daß die Unterföhrung bei den Perrons eine bedeutende Länge zeige und daß dieselben auch Wasser aufweisen. Auch werde das Fehlen einer Restauration bemängelt.

Abg. Benedy (Dem.) ergriff das Wort zur Position: Konstanz 14 000 M zur Verlegung der Bahnhofsanlagen. Er müsse auch heute das alte Klagegedächtnis anführen, das er seit vielen Landtagen angestellt. Ein Dank wäre ihm gewiß angenehmer. Das Budget habe den Konstanzern eine schwere Enttäufung gebracht, eine um so größere, als die Beschwerden von der Regierung anerkannt. Die Zustände am Bahnhof hätten zu großen Mißständen geführt, die Zufahrtslinien seien unglücklich, eine Reihe von Nebenübergängen sei bei dem überzogenen Verkehr geradezu unbrauchbar. Nur der Aufmerksamkeit der Beamten sei es zu danken, daß Unglücksfälle verhütet würden. Die Zustände auf der Rheinbrücke seien geradezu beauerlich. Auch die inneren Verhältnisse des Bahnhofs ließen viel zu wünschen übrig, ebenso die Zolhverhältnisse im Bahnhof. Durch alle diese Zustände werde die Entwicklung der Stadt gehemmt und schwer geschädigt. Er meine aber, daß von der Regierung in diesem Falle eine Vorlage gemacht werden müßte und dies könne noch geschehen auf diesem Landtage, wie es ja auch die Kommission wünsche.

Minister Frhr. v. Marschall: Die Regierung bebauert es lebhaft, daß es ihr nicht möglich, dem Landtag ein Projekt über die Umgestaltung des Konstanzer Bahnhofs vorzulegen. Man hatte sich während des Verlaufes des vorigen Landtags dieser Hoffnung hingeeben, er müsse es aber bedauern, daß er ein bestimmtes Versprechen abgegeben. Zur Veruhigung des Hauses könne er mitteilen, daß das Projekt jetzt der Generaldirektion zugegangen sei. Dasselbe bedürfe aber einer eingehenden Prüfung und diese erweise sich umso notwendiger, als das Projekt in seiner Verwirklichung einen sehr hohen Kostenbetrag erfordere. Das Projekt sei heute weder für die Generaldirektion noch für das Ministerium spruchreif. Die Eisenbahnspekulation habe gründlich und fleißig gearbeitet. Es ist beauerlich, daß auf diesem Landtage ein Projekt nicht mehr vorgelegt werden kann.

Abg. Benedy (Dem.) ist erfreut, daß wenigstens ein Schritt vorwärts getan worden sei. Er würde dankbar sein, wenn er erfahren könnte, wie das Projekt geplant sei.

Minister Frhr. v. Marschall kann nur mitteilen, daß das Projekt verschiedene Projekte zusammenfasse. Eine Entscheidung könne erst nach gründlicher Prüfung getroffen werden. Es sei zu hoffen, daß es schließlich heißen werde: „Was lange währt, wird endlich gut!“

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 4 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

§ Karlsruhe, 12. Juli. Der Ersten Kammer wurde kürzlich ein Gesetzentwurf vorgelegt, betr. die Abänderung des Enteignungsgesetzes. Den Kernpunkt der Vorlage, die sich lediglich als eine Novelle zu dem

geltenden Enteignungsrechte darstellt und an dessen Grundlagen keine wesentlichen Änderungen vorzunehmen beabsichtigt, bildet die Einföhrung eines dem regelmäßigen Abtretungsverfahrens auf Antrag des Unternehmers vorausgehenden Vorverfahrens, das bestimmt ist, auf Grund eines nur vorläufigen, ein Urteil über die Zulässigkeit der Enteignung und den voraussichtlichen Umfang des Unternehmens ermögliehenden Planes und unter Erleichterung der übrigen Voraussetzungen der Einleitung des Enteignungsverfahrens eine Beschleunigung der öffentlichen Bekanntmachung des geplanten Unternehmens und damit eine fröhzeitigere, der unklarerer Spekulation und Preistreiberi wirksam begegenende Festsetzung des Wertbemessungszeitpunktes zu ermöglieh. Im weiteren will der Entwurf durch Zulassung eines besonderen Verteilungsverfahrens in den Fällen der Hinterlegung der Entschädigungssumme eine Lücke des geltenden Rechtes ausfüllen und durch Ausföhrung der für die Beschleunigung des ordentlichen Rechtsweges gegebenen gesetzlichen Frist und Erweiterung des Kreises der für die Leitung und Durchföhrung des Entschädigungsverfahrens zuständigen Verwaltungsbeamten auf mögliche Beschleunigung des Verfahrens hinwirken. Besondere Bestimmungen sind alsdann noch in den §§ 15a und 15a für die Befreiung der in das Unternehmen einbezogenen, dem Enteignungsverfahren aber nicht unterworfenen Grundstücke von den darauf haftenden Hypotheken und für die Sicherung der Interessen der auf die Entschädigungssumme angewiesenen Hypothekengläubiger in den Fällen der sogenannten Gesamtvereinbarungen vorgesehen. Die Kommission der Ersten Kammer für Justiz und Verwaltung hat den Gesetzentwurf beraten und an demselben verschiedene Abänderungen vorgenommen. Sie beantragt, das Gesetz in der von ihr beschlossenen Fassung anzunehmen.

§ Karlsruhe, 13. Juli. Der zweiten Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: des Gemeinderats Wilhelmshafen, die Feier der Kirchweih in Wilhelmshafen betr.; der Gemeinde Althina um einen Staatsbeitrag zum Schulaufwand; des Grund- und Hausbesitzervereins Karlsruhe, den Entwurf eines Ortsstatutengesetzes betr.

Die Kommission der zweiten Kammer für den Gesetzentwurf, das Höchstmaß der allgemeinen Kirchensteuer betreffend, hat dieses Gesetz durchberaten und ihm folgende Fassung gegeben: § 1. Das Landeskirchensteuergesetz vom 20. November 1906 wird dahin abgeändert: Artikel 15. Die allgemeine Kirchensteuer darf für ein Kalenderjahr einen und ein Viertel Pennig Vermögenssteuer und dreißig Pfennig Einkommensteuer nicht übersteigen. § 2. In Artikel 16 wird das Wort „Einkommensteuer“ durch „Vermögenssteuer“ ersetzt. § 3. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1909 in Kraft. — Der so formulierte Gesetzentwurf wurde in der Schlussabstimmung der Kommission mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die Kommission beantragt hiernach: Die Kammer wolle dem Gesetzentwurf in der beschlossenen Fassung zustimmen.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

— Berlin, 13. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Einföhrung der Zinsföhrung und den Bezug neuer Zinsföhrungen der preussischen Staatsanleihen und Reichsschuldverschreibungen.

— Bromberg, 13. Juli. (Tel.) Das amtliche Wahlergebnis der am 9. Juli im Wahlkreis Bromberg stattgefundenen Stichwahl zum Reichstag lautet: Es wurden insgesamt 22 075 Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen 14 508 auf den Kandidat Ritter von Sietzlig (Konf.) und 7567 auf den Kandidat von Lebinski-Bojen (Pole). Ersterer ist somit gewählt.

**Staatsrats- und Parlamentskungen in Bayern.**

— München, 13. Juli. Der Prinzregent trifft am Mittwoch aus Hohenhauwang wieder auf kurze Zeit hier ein. Der Staatsrat hält nämlich dieser Tage eine Sitzung ab, in der u. a. auch die bayerische Steuerreform zur Verhandlung stehen wird. Sobald der Staatsrat seine Beschlüsse gefaßt hat, wird die Vorlage des Finanzministers v. Pfaff veröffentlicht werden, die dann im Herbst von einem Sonderausschuß der Kammer für die nächste Landtagsession vorberaten werden soll.

— München, 13. Juli. Wie schon gemeldet, sollen Ende der Woche Beamtengehalt und Gehaltsregulativ zur Beratung im Plenum der Abgeordnetenversammlung gelangen. Da beabsichtigt ist, daß von jeder Fraktion nur ein Redner spricht, um den prinzipiellen Standpunkt der Partei zu beiden Vorlagen zu vertreten, nimmt man an, daß schon am Schlusse der Woche die Plenarberatung geschlossen werden kann. Bis Ende des Monats glaubt man die andern parlamentarischen Aufgaben erfüllen zu können. Abdam wird eine Pause eintreten, in der die Kammer der Reichsräte sich mit dem Beamtengehalt und Gehaltsregulativ beschäftigen soll. Ob trotz dieser Dispositionen am 15. August wird geschlossen werden können, ist jedoch noch immer fraglich.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Demission des Ministers Prade?**

— Wien, 13. Juli. In den Parlamentarkreisen verlautet, der deutsche Reichsminister Prade habe demissioniert, weil er in einer deutschen Protestversammlung in Reichsburg scharf angegriffen und als Ländebüher hingestellt worden sei, dem im Gegensatz zu dem k. k. Reichsminister jede Agilität fehle. Der Kaiser habe die Demission noch nicht angenommen. Die Entschädigung werde erst im Herbst fallen. Als Nachfolger werden schon der Deutschradikale Pacher oder der Deutschvölkische Fergel genannt.

— Junsbrunn, 14. Juli. (Tel.) Der Realschüler Rofin stürzte beim Edelweißpflücken von einer Felswand am Raduner Rogel und blieb sofort tot.

— Junsbrunn, 13. Juli. Unter dem Verdachte, die Witwe Kretschy ermordet zu haben, wurden zwei italienische Handwerker verhaftet.

— Prag, 13. Juli. Gestern wurde in den Pavillon für das Geld- und Bankwesen der Jubiläumsausstellung eingebrochen und alte und neue Banknoten, darunter eine ganz neue Fünftausendkronennote gestohlen.

— Budapest, 13. Juli. (Tel.) Infolge von Ungelegen gegen mehrere Bankier, die durch schwindelhafte Aufwindungen das ausländische Publikum zu Spekulationen verleiten suchten, vergiftete sich einer der Verdächtigen, Felix Weil-Lorand, Inhaber der Firma Max Neumann u. Co., in der vergangenen Nacht mit Leuchtgas. Gegen die Firma waren seitens reichsdeutscher Kommittenten mehrere Betrugsanzeigen erstattet worden.

— Stax, 13. Juli. (Tel.) Der italienische Dampfer „Ebe“ ist 25 Meilen von Meda gesunken. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff ist verloren.

— Quebeck, 14. Juli. (Tel.) In der Umgegend wurde ein großer wertvoller Waldbestand vernichtet. 2 Dörfer sind zerstört. An einem Eisenbahnzuge gerieten 26 Wagen in Brand.

**Zum XI. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.**

— Frankfurt a. M., 14. Juli. (Tel.) Ueber Differenzen zwischen der Leitung des XI. Deutschen Turnfestes und den für den Festplatz bestimmten Aergern melden die hiesigen Blätter: Für den Festplatz, sowie für den Festzug ist eine Anzahl Rettungswachen vorgesehen. Diese sind mit tätigen Mitgliedern der hiesigen Rettungsgesellschaft, sowie mit Aergern besetzt. Die Aergere haben in letzter Stunde wegen einer Differenz mit dem Festauschuß über die Eintrittskarten den Streit verhandelt. Die auf dem Festplatz bereits anwesenden Herren mußten auf Befehl ihrer Führer den Festplatz sofort verlassen. Die Aergere stellten auch den Dienst auf dem Festplatz ein. Im Laufe des heutigen Tages fanden Besprechungen statt, die voraussichtlich eine Einigung herbeiföhren werden.

Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte Frau Hamn wird gegen dieses Erkenntnis Revision beim Reichsgericht einlegen. Das hier und in der Umgegend verbreitete Gerücht, daß die Verurteilte ein Geständnis abgelegt und ihre Mittäter bezeichnet habe, ist unrichtig.

— Oberhausen, 14. Juli. (Tel.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ gerieten 2 Vergleite zwischen den Förderern und die Schachtwand und wurden zerbröckelt.

— Oberhausen i. Rheinland, 13. Juli. (Tel.) Als gestern im Verlaufe einer Geburtstagsfeier bei dem Bergmann Hagenbeck in Frinroy, die bis in die Nacht hinein dauerte, 2 Polizeibeamte Ruhe boten, schloß Hagenbeck auf diese. Die Beamten drangen hierauf in die Wohnung Hagenbecks, wo dieser einem der Beamten mit einem Messer den Leib aufschlitzte. Der Schwerverletzte wurde zweimal aus seinem Revolver auf den Angreifer, der auf der Stelle getötet wurde. Der Beamte wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

— Köln, 13. Juli. Der „Köln. Ztg.“ zufolge traf bei der Untersuchung des Brückenbauunternehmens betrante Amtsrat Frohenberg gestern bei der Aktiengesellschaft „Union“ in Dortmund ein. Das in Betracht kommende Material: Pläne, Zeichnungen, Berechnungen und der auf den Brückenbau bezügliche Schriftwechsel wurden mit Beschlag belegt.

— München, 13. Juli. In den Mittagsstunden wurde in der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ein Bankraub verübt. Zwei elegant gekleidete Herren traten an den eben mit Geldzählern beschäftigten Kassierer Abenteiler heran, um ihn etwas zu fragen. Während Abenteiler sie an einen anderen Kassierer wies, ergrieff einer der beiden einen Raub Banknoten (Mk. 10 000) und flüchtete. Der Beamte packte den zweiten alsdann am Hals, hielt ihn fest und alarmierte sofort die ganze Bank. Die Türen schlossen sich, so daß an ein Entrinnen nicht zu denken war. Vier Schußleute nahmen schließlich die Gauner fest. Die Verhafteten trugen große Summen amerikanischen und deutschen Papiergeldes bei sich. Der Kassierer hat den einen der Gauner detart am Hals gepackt, daß er beinahe erstickt wäre. Beim Verhör stellte sich der eine der beiden Bankräuber als Gauner heraus.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion.

Das Programm der Reise des Präsidenten.

Paris, 13. Juli. (Tel.) Das Programm der Reise des Präsidenten Fallieres ist wie folgt festgesetzt: Am 18. Juli reist der Präsident vom Nordbahnhof nach Düren ab; am 20. Juli erfolgt die Ankunft in Kopenhagen. Am 21. Juli gibt Präsident Fallieres den kaiserlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft; abends folgt er einer Einladung des Ministers des Aeußern zum Diner. Am 22. Juli findet Frühstück in Frederiksberg statt; abends reist der Präsident ab. Am 24. Juli trifft Fallieres in Stockholm ein, wo ein Galadiner bei Hof stattfindet. Am 25. Juli gibt der Präsident den königlichen Herrschaften ein Diner in der Gesandtschaft. Am 26. Juli ist Frühstück bei Hofe; abends reist der Präsident ab. Am 27. Juli trifft der Präsident auf der Reede von Neval ein; der Kaiser von Rußland und Präsident Fallieres wechseln Besuche. Es findet ein Diner an Bord der kaiserlichen Yacht statt. Am 28. Juli erfolgt die Ankunft in Christiania; es findet großes Galadiner bei Hofe statt. Am 1. August gibt der Präsident den königlichen Herrschaften ein Frühstück in der Gesandtschaft. Am 2. August nachmittags erfolgt die Abreise des Präsidenten nach Frankreich.

Anwesen im Kongo.

hd Paris, 13. Juli. Nachrichten aus dem Kongo, welche mit dem Kongodampfer „Leopoldville“ eingetroffen sind, berichten über Unruhen im französischen Kongo. Im Sangha-Gebiet, wo seit längerer Zeit Unruhen herrschen, sind 20 Mann Militärs, welche mit der Steuerentreibung beauftragt waren, von Eingeborenen ermordet worden. Eine Straf-Expedition in Stärke von 300 senegalesischen Truppen unter Befehl von fünf Offizieren, ist zur Bestrafung der Aufständigen abgegangen.

Rußland.

Von der Reichsduma.

Petersburg, 13. Juli. Die Reichsduma wird am 29. Juli in die Ferien gehen. Nach der Ueberlieferung über ihre Arbeitsleistungen hat die Regierung 591 Gesetzentwürfe vorgelegt, davon sind 90 schon Gesetz geworden und 47 liegen dem Reichsrat vor, nachdem sie von der Reichsduma bereits genehmigt sind. Abgelehnt hat die Reichsduma nur 5, vom Reichsrat wurden an die Einigungscommissionen 2 (darunter die Vorlage über die Panzerkredite); von den Ministereien wurden zurückgegeben 10 Vorlagen. In den Kommissionen wurden erledigt 143, so daß zur Beratung noch 294 stehen. Das ist im ganzen ein achtungswertes Stück Arbeit, wenn auch nicht zu vergessen ist, daß es sich bei den Vorlagen häufig um ganz keine Spezialgesetze handelte und, wie sowohl Schmalow und Gutschkow hervorzuheben haben, die Arbeit um das Subjekt die gesetzgebenden Arbeiten für die lokale Gerichtsreform und die Agrarfrage ganz zurückgeblieben hat.

England.

Eine Flottendebatte im Unterhaus.

London, 13. Juli. Im Unterhaus kritisierte in der Diskussion über das Schiffsbudget der Deputy-Lieut. Lord Fisher das Programm der Regierung als unzulänglich. Er stellte dem das Programm Deutschlands gegenüber und erklärte, im Herbst 1912 werde Deutschland 17 Schiffe der Dreadnought- und Invinciblesklasse haben, während England nur 12 besitzen werde. Bezüglich der Zwischenfälle innerhalb der Marine bemerkt der Redner, jedermann hege das Vertrauen, daß sich die Regierung dieser ersten Angelegenheit gewachsen zeige und daß sie sie mit Takt, Anparatlichkeit und Festigkeit behandeln werde. Mc. Kenna erwiderte in einer längeren Rede und bemerkte: Eine Kritik, welche die Situation vom Jahre 1912 ins Auge faßt, habe mich dem gegenwärtigen Programm nichts zu tun. Bei der Ausführung dieses Programms habe sich England nur zu versichern, daß Deutschland nicht schneller baut. Die große Verringerung des alten Schiffstyps und des Uebergehens der 12 Dreadnoughts gegenüber 8 auf seinen Deutschlands verbliebenen Englands Sicherheit im Jahre 1912. Mc. Kenna kam dann auf die Zwischenfälle zu sprechen, die sich in der Marine ereignet haben. Er vertritt, daß die Regierung das Vertrauen zeige, etwaige Differenzen auszugleichen. Wir glauben, daß die Zwischenfälle in der Presse übertrieben werden. Der Parlamentssekretär der Marine, Ramona, betonte, die Mobilisierung von 317 Schiffen bei den Manövern habe bezeugt, mit welcher Energie die Schiffswerften die Instandsetzungsarbeiten ausführen. Nach weiterer Debatte erklärte Mc. Kenna, daß die Vergleiche mit Deutschland nicht eine feindselige Stimmung gegen Deutschland bedeuten. Das deutsche Flottenprogramm wurde nur zum Vergleiche herangezogen, um für den eigenen Fortschritt einen Maßstab zu haben. Das Flottenbudget fand sodann Annahme.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Juli. Während der ferneren Abwesenheit des badischen Gesandten von Berlin wird die Geschäfte der badischen Gesandtschaft der bayerische Gesandte wahrnehmen.

Karlsruhe, 13. Juli. Der bisherige Bize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Freiburg, Herr Walter A. Leonard, ist zum Bize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten in Kehl ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Creuantur erteilt wurde, ist er in seiner neuen Amtseigenschaft zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

Zur Dauerfahrt des Grafen Zeppelin.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Aufstieg des Grafen Zeppelin findet heute mittag statt. Auf eine von uns heute morgen an den Grafen nach Manzell gerichtete telegraphische Anfrage traf folgendes 8 Uhr 45 Minuten vormittags in Friedrichshafen vom Grafen Zeppelin aufgegebenes Antworttelegramm bei uns ein: Heute abend Manzell; morgen früh Karlsruhe. Zeppelin.

Demnach fährt der Graf auf der Hin- und Rückfahrt nach Mainz den Rhein entlang die schon mitgeteilte Route über Manzell, Manzell, auf der Rückkehr von Mainz eine in ihrem ganzen Verlauf bis jetzt noch nicht genau bekannte Strecke, die jedoch über unsere Stadt führt.

Friedrichshafen, 14. Juli. Graf Zeppelin versammelte gestern abend im „Deutschen Hause“, seinem Hauptquartier, wie es am Vorabend jeder größeren Probefahrt der Fall war, den Kreis seiner ersten treuen Mitarbeiter und Gäste. Nach dem gemeinsamen Mahle erfolgte wie üblich eine Art von Paroleausgabe.

Die genaue Strecke der großen Fahrt ist noch nicht bekannt. Doch wird voraussichtlich die Fahrt (wie schon gestern angegeben) über Schaffhausen, Basel, Straßburg, Mannheim nach Mainz und die Rückfahrt über Stuttgart nach Konstanz und von da nach Friedrichshafen stattfinden.

Graf Zeppelin ist außerordentlich gütig. Insgesamt dürften 18 Personen an Bord des Luftschiffes Platz nehmen.

Friedrichshafen, 14. Juli. Die Füllung des Ballons ist glatt und schnell, wenn auch unter ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen verlaufen. Die letzten Revisionen des ganzen funktionierenden Apparates, der Motoren, Steuerungen, Propeller und verchiedenartigen Drahtzüge haben überall die absolute Fehlfähigkeit des Luftschiffes ergeben. Die Wetterlage hat sich insofern geklärt, als an Stelle der drohenden Schwüle ein kräftiger, gejuner Westwind durchgekommen ist, der dem Grafen Zeppelin viel erwünschter als die vorhergehende Gewitterlage ist. Allerdings trat später Regenwetter ein, doch ist diese Wetterlage nicht ungünstig, da sie sich schnell ändern kann und vor allen Dingen die Tendenz zur Gewitterbildung gewichen ist.

einigten Staaten in Kehl ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Creuantur erteilt wurde, ist er in seiner neuen Amtseigenschaft zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

Karlsruhe, 13. Juli. In der hiesigen Gewerbechule werden zurzeit folgende Weiterkurse abgehalten: ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung (theoretischer Unterricht) mit 9 Teilnehmern; ein Fachzeichnenkurs zur Meisterprüfung mit 19 Teilnehmern und ein Weiterbildungskurs für Buchbindergehilfen (Handvergoldkurs) mit 7 Teilnehmern.

K. Weinheim, 13. Juli. Gestern wurde in Mannheim im Nedar die Leiche der 20 Jahre alten Marie Gräber, Tochter des Stuhlmalers Philipp Gräber von hier gelandet. Das Mädchen hatte sich vor einigen Tagen nach einem häuslichen Zwiste von zu Hause entfernt und hat in selbstmörderischer Absicht den Tod im Nedar gesucht und gefunden.

K. Pfaffenstadt, 13. Juli. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der hiesigen neu eingerichteten Kleinkinderschule nebst Spielplatz, sowie der Arbeitsschule und Schwesternwohnungen statt. Herr Stefan Martin aus Oberwittstadt nahm die Weihe vor.

Dundheim, 12. Juli. Der verheiratete Käufer Joseph Pahl hat sich, als er beim Zapfenreich anlässlich des Geburtstages des Großherzogs mit einer sogenannten Alarm-Kanone Völlerschüsse abgab, die rechte Hand abgeschossen. Zugleich wurde er durch das Pulver berührt im Gesicht verbrannt, daß große Gefahr für den Verlust seines Augenlichtes besteht.

Grinsfeldhausen (A. Tauberhofsheim), 13. Juli. Am Samstag fiel beim Löschen des Kalkes der Arbeiter G. Wehr in die Kalkgrube und erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden.

Forzheim, 13. Juli. In einer letzte Woche im nahen Enzberg stattgefundenen, von Interessenten aus 19 württembergischen und einer badischen Gemeinde (Deßelbrunn) besuchten Versammlung wurde die Gründung eines Gemeindeverbands zur Ausnützung der bei Enzberg verfügbaren Wasserkraft des Enzflusses beschloßen, dem sich sofort 9 Gemeinden — Enzberg, Nienzingen, Gerres, Deßelbrunn, Pinache, Schönenberg, Deisheim, Wiernsheim und Wurmberg mit nahezu 10 000 Einwohnern anschloßen. Nach dem von Bauinspektor Schaal-Stuttgart vorgebrachten technischen Referate beträgt die verfügbare Kraft beim gemittelten Jahreswasserstand ca. 350 Pferdekraft, beim absolut niedrigeren Wasserstande immer noch 120 Pferdekraft und läßt sich diese Kraft durch bauliche Anlagen (Unterwasserkanal usw.) noch steigern. Ein fünfjährlicher Ausschuss, bestehend aus den Herren Oberamtmann Ebenhans-Maulbronn, Oberamtsbaumeister Schickwohl-Mühlader, Schultheiß Steeger-Enzberg, Rauderer-Deisheim und Schweizer-Wurmberg hat die weiter nötig werdenden Vorbereitungen übernommen.

Offenburg, 13. Juli. Die Ehefrau des Zahntechnikers August Glatt kam mit einer Spiritusflasche dem Gaslicht zu nahe. Die Flasche explodierte und Frau Glatt stand sofort in hellen Flammen. Sie erlitt so furchtbare Brandwunden, daß noch in der Nacht der Tod eintrat. Auch Herr Glatt erlitt bei dem Versuche, das Feuer zu ersticken, bedeutende Verletzungen an den Armen.

Freiburg, 13. Juli. Herr Erzbischof Dr. Körber hat sich zu dreiwöchiger Aufenthalt an den Adenese begeben.

Freiburg, 13. Juli. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner Sitzung am 20. Juli u. a. auch mit einer Vorlage betr. Erbauung eines Schulhauses im Vorort Betschhausen zum Kostenaufwande von 75 000 M. zu beschaffen haben.

K. Lirach, 13. Juli. Der Mörder der Frau des Gemeindevorstandes Müller in Weil, der Tagelöhner Otto Wüthrich aus Freiburg, wurde wegen Geistesgestörtheit außer Verfolgung gesetzt.

Oberrhein, 13. Juli. In Unterlupfen brannte gestern die Seidenfabrik Jsidor Bernheim bis auf den Grund nieder, ein mit „Feuerle“ spielender elfjähriger Knabe ist die Ursache. — In Dogenriet beim Baden im freien Rhein der 60jährige Privatier Karl Ebi, ein guter Schwimmer, mit den Füßen in Seilringpflanzen, aus denen er sich nicht mehr befreien konnte; er ertrank. Die Leiche wurde bereits gelandet.

Von der Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 14. Juli. In der konstituierenden Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftspolitik, Landwirtschaft u. a. wurde der Vorsitzende der badischen Landwirtschaftskammer Prinz Alfred zu Löwenstein auf Langenzell als Ausschussvorsitzender, der stellvertretende Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Bürgermeister und Landtagsabgeordneter

Unter dem zahlreichen Fremden-Publikum, das wie stets sich auch diesmal zum Beginn der Fahrten eingestellt hat, ist die große Zahl ausländischer Korrespondenten bemerkenswert. Die Dauerfahrt wird demnach mit großer Aufmerksamkeit im Ausland verfolgt werden. Bereits hier eingetroffen und im „Deutschen Haus“ abgetrieben sind: Geh. Regierungsrat Dr. Lenahd, Ingenieur Grabenwitz, Major Lehmann, Major Sperling, Freigantkapitän Wilschke, Hauptmann v. Jena, sämtliche aus Berlin, Geh. Rat Professor Hergesell-Straßburg, Oberleutnant Frhr. v. Lützendorf aus Maren bei Wien, Schriftsteller Dr. Gämmer-Gamburg und Dr. Stolsberg-Straßburg.

Konstanz, 14. Juli. (Privattele.) Das Wetter hat vollständig aufgeklart und ist für einen Aufstieg außerordentlich günstig. Wie das Zeppelin-Bureau mitteilt, ist der Aufstieg für heute nachmittag noch nicht ganz bestimmt festgesetzt. Eine Probefahrt ist gestern abend nicht mehr unternommen worden.

Friedrichshafen, 14. Juli. (Tel.) Nach den Unwettern, die in den letzten 24 Stunden in Süddeutschland niedergegangen sind, erscheinen die Wetterausichten für die heutige Fern- und Dauerfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes durchaus günstig. Ohne noch eine Probefahrt zu unternehmen, fährt das Luftschiff mit der Gasfüllung heute nachmittag 1 Uhr ab. Der deutsche Kronprinz wird wahrscheinlich von Bregenz kommend, zu der Abfahrt eintreffen.

Die Fernfahrt werden mitmachen: Hergesell als Reichskommisär, Wilschke als Marineamt, Sperling und Hauptmann v. Jena für das Kriegsministerium, außerdem der Graf Zeppelin als Führer, sein Reife, sowie Baron Bassus-München als „Aeronauten“, Oberingenieur Duerer, sowie die alten erprobten Steuerleute und Monteure, letztere in doppelter Besetzung.

Ueber die Stimmung in Friedrichshafen und die getroffenen Vorbereitungen bringt die „Frl. Ztg.“ noch folgende Darstellung: Große Ereignisse, besonders wenn sie sich in der Luft abspielen, werfen ihre Schatten voraus. Friedrichshafen, das gegenwärtig nicht nur ein Luftkurort und ein Seebad, sondern eine Art von Luftschiffplatz geworden ist, steht schon vollständig in Zeichen eines aufgeregteren Verkehrs. Sämtliche Gasthäuser sind überfüllt, mindestens in der Nähe des Zeppelinschen Hauptquartiers. Man trifft überall Reichsbeamte,

Sänger-Diersheim als sein Stellvertreter einstimmig gewählt. Der Ausschuss sprach sich für die vom Vorstand geplante Herausgabe von regelmäßig erscheinenden Mitteilungen über die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und ihre Bewegung an den Hauptmärkten des Landes als Unternehmen der Landwirtschaftskammer aus. Letzteres soll bereits am 24. August ins Leben treten. Die Mitteilungsmitteilungen sollen jeden Montag nachmittag nach telegraphischer Einholung der Preisnotizen gegen eine jährliche Abonnementgebühr von 4 M. versandt werden. Bei zwischenzeitlich vorkommenden wesentlichen Veränderungen der Preise und der Marktlage ist die Verendung außerordentlicher Mitteilungen in Aussicht genommen. Es wird hauptsächlich erstrebt, daß die Gemeinden des Landes als solche abonnieren und die ihnen alsdann in Plakatform zugehenden Preisnotizermittellungen öffentlich zur allgemeinen Kenntnisnahme der Ortsbewohner an geeigneten Orten anhängen. Im weiteren befahte sich der Ausschuss mit dem Entwurf des Tätigkeitsplanes der Landwirtschaftskammer und erörterte die Schaffung mehrerer Unternehmungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaft und verwandter Zweige.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juli.

Von der Mainau. Vorgestern nachmittag waren von S. K. G. der Großherzogin Luise das Komitee des Frauenvereins und die Damen des Tuberkulosenausschusses mit den Herren Beigeordneten geladen. Die Großherzogin begrüßte die Anwesenden in bewegten Worten, sprach ihnen den Dank aus für die warme Anteilnahme beim Ableben des vereinigten Großherzogs und unterhielt sich auf der Schloßterrasse mit jedem Einzelnen in huldvollster Weise, sich eingehend nach den Vereinsverhältnissen erkundigend.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum Sprechbereich a) mit den französischen Orten: Nezières-Charleville (Ardennes), Van de Capte, Cleve, Denipaire, Luffe, Petite Ron, St. Jean d'Ormont, Dorans, Effert, Sernanagay, Ebenans (Gesprächsgebühr je 3 M.); b) mit dem belgischen Orte: Wolberthem, Gruppe Brüssel (Gesprächsgebühr 3 M.); c) mit den deutschen Orten: Bismarck (A. Raftakt) (20 M.), Herrensimmern (O.-A. Rottweil) (50 M.), Neukäufel (Westerwald) (1 M.), Oberems (1 M.), Oberweier (A. Raftakt) (20 M.), Steinlingen (50 M.).

Ein Fest des Wiedersehens. Verflorenen Samstag gaben sich die Altkameraden des Karlsruher Gymnasiums vom Jahre 1878 und ihre früheren Schulgenossen in Karlsruhe ein Stelldichein. Zweiunddreißig mehr oder weniger bemoste Häupter hatten dem Ruf der Sammlung Folge geleistet. Diese stattliche Zahl beweist, wie sehr die Anregung bei den alten Schulkameraden geübt hatte, wieder einmal mit denen ein paar frohe Stunden gemeinsam zu erleben, die vor dreißig und mehr Jahren Freud und Leid des Schullebens miteinander geteilt haben. Da gab es heitere Szenen des Wiedersehens und Wiedererlebens, zumal an Hand der mitgebrachten photographischen Klassenbilder die jetzige Physiognomie der durch die Schule des Lebens gegangenen einem frischen Vergleich unterzogen wurden. Und welche Fülle des Unterhaltungsstoffes, wenn innerhalb der zwanglos sich bildenden Unterhaltungsgruppen die Erinnerungen aus der frohen Jugendzeit aufgefischt, die Erlebnisse und Schicksale, welche die inzwischen verflorenen Jahrzehnte dem einzelnen gebracht, in lebhafter Wechselrede besprochen wurden! Eine ganz besondere Heberausung wurde bei der Vermählung dadurch erzielt, daß Geheimrat Rat Wenzl, in dessen Person sich das Karlsruher Gymnasium aus der zweiten Hälfte des verflorenen Jahrhunderts verkörpert, unter seinen früheren Schülern erschien und sich so von dem guten Körpergeist derer, die einstens unter seinem Scepter gestanden, persönlich überzeugen konnte. Ein gemeinsamer Ausflug nach Gerrens als am Sonntag morgen beschloß die für alle Beteiligten zur höchsten Befriedigung verlaufene Veranstaltung. Vivant sequentes!

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. Heute, Dienstag, geht der „Bettelducent“ in Szene. Am Mittwoch wird die Novität „Walzertraum“ mit Herrn Gerold in der Partie des Nitti wiederholt.

Im Stadtgarten fand gestern Abend zum Besten des deutschen Invalidenbunds ein Militär-Doppelkonzert, gegeben von den Kapellen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 50, unter Leitung der Musikdirigenten H. Biese und D. Schotte, stand. Der Besuch des Konzertes war infolge des am Nachmittag niedergegagener Gewitters und der dadurch hervorgerufenen Abkühlung am Abend ein sehr mäßiger, was in anbetragt des wohltätigen Zwecks zu bedauern ist. Das Programm enthielt unter anderem Stücke von Waldteufel, Bach und Wagner, die alle aufs Beste zu Gehör gebracht wurden.

Im Friedrichshof findet heute abend 8 Uhr ein großes Militärkonzert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Kühn, statt.

Selbstmord. Gestern abend, kurz nach halb 9 Uhr, hat sich ein etwa 30 Jahre alter Mann aus Breiten im Hardtwalde in der Nähe des Linsenheimertores, mit einem Revolver durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Ein Verbrecher Dritter ist ausgeschlossen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle verbracht.

Militär-Offiziere von den Genietruppen und Generalfeldmarschall mit den Genieabzeichen, Ausländer und sonstige Neugierige. Die Post und Telephone in Friedrichshafen sind heute schon überlastet. Am Nachmittag kam die Familie des Grafen Zeppelin zu Schiff von Konstanz hier an und brachte an Bord ihren eigenen zweispännigen Wagen mit sich. Das große Publikum hat sich freilich zunächst noch durch das schlechte Wetter zurückhalten lassen. Es geht zur Zeit nämlich wie mit Kibeln. Der Regen, der vormittags schon einsetzte, hat bis zum Abend nicht mehr aufgehört. Der Mond soll wohl nicht das Wetter bedingen, aber gleichwohl was Ursache und Wirkung ist, die Tatsache besteht leider, daß mit dem Vollmond der heute eintritt, ein überaus dichter und beständiger Regenfall sich eingestellt hat, der das ganze Bodenseeboden zu erfüllen scheint, so daß man hier sagt, es regnet mit „Konstanzer Bosheit“. Dieser nasse Segen nützt gewiß der Landwirtschaft, aber sonst ist ein Guß von der heute hier waltenden Stärke und Fülle den Werken der Kultur im Frieden, wie im Kriege unglücklich und es bleibt wohl zunächst nichts übrig, als das Nachlassen des Regens in Geduld und mit guter Laune abzuwarten. Es würde ja auch den bisherigen Programm nach durchaus genügen, wenn der morgige Dienstag, wie es die Wetterprognose verheißt, Aufklärung brächte. Dann könnten die Schiffsbällons vormittags gefüllt werden und Mittags würde die geplante Auffahrt möglich, die dann vielleicht zur großen Reise ausgedehnt würde. Denn im allgemeinen ist hier und in Manzell alles fix und fertig zu dem großen Unternehmen. Es bedarf nur noch des Befehls zum Abfahren und „die große Fahrt“ kann beginnen.

Konstanz, 14. Juli. Graf Zeppelin hat die Aufregungen der letzten Tage sehr gut überstanden, ein Zeichen seiner herbortragenden geistigen und körperlichen Frische. Er spendete 300 M. für die Armen der Stadt Konstanz.

Lüdingen, 14. Juli. Nach einem Anschlag am schwarzen Brett, unterzeichnet vom Korps Suevia, soll die Huldigungsfahrt der Studentenschaft zum Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen nunmehr am nächsten Samstag zur Wirklichkeit werden. Die Leitung hat Prof. Dr. Bürker-Franconiae in die Hände genommen. Geplant ist eine Beteiligung des gesamten corpus academicum, der Professoren wie der Studenten. In einem Brief des Grafen Zeppelin, der unter Ausdrücken des herzlichsten Dankes für die hohe Ehre sich zur Entgegennahme bereit erklärt, wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, an diesem Samstag auch einen Aufstieg vorführen zu können.



Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt be-
mogen gefunden, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Ober-
baldingen: Zimmermann Erhard G. H., alt, Uhrmacher Christian G. H.,
Schuster Johann G. L. u. z., Wagner und Landwirt Jakob G. L. u. z.,
Schindeldachdecker Johann Martin Hengstler, Landwirt und Gemein-
derechner Martin Kraus, sowie Zimmermann und Gemeindevor-
sitzer Jakob G. H., alle in Oberbaldingen, das Ehrenzeichen für vierzigjährige
treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt be-
mogen gefunden, dem Postfachführer Georg
Joh. Meher in Dinglingen die silb. Verdienstmedaille zu verleihen.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt gerührt, den
befehlhabenden Arzt weiland Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich I., Geh. Hofrat Professor Dr. Max Dreßler auf sein unter-
tänigstes Ansuchen unter besonderer Anerkennung seiner treu geleisteten
Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. Juli 1. J.
gnädigt gerührt, den Revijor Georg Rippe bei der Eisenbahndirektion
Mainz und den Stationskontrollleur Albert Weiff in Weinheim Landes-
herzlich anzustellen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
der ordentlichen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie
Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten
Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses
und der auswärtigen Angelegenheiten.
— Staatsbahnbahnverwaltung. —

Die Eisenbahnassistenten: Robert Wegmann in Singen nach Min-
nerhausen-Neustadt, Peter Schlegel in Rimmelsheim-Neustadt nach
Singen, Heinrich Bühler in Emmendingen nach Freiburg, Hugo Wader
in Brennet Hb. nach Schlierbach, Otto Bunschuh in Neßl nach Achern,
Otto Huttner in Lörrach nach Waghäusel, Johann Müller in Markdorf
nach Konstanz, Martin Erbstand in Riegel nach Neustadt i. Schw.,
August Eisele in Thalingen nach Freiburg, Karl Gräßhaber in Neustadt
i. Schw. nach Riegel, Matthias Karosch in Saslach nach Thalingen,
Heinrich Stöck in Heiterheim nach Breisach; der Eisenbahngelöhne:
Gustav Hirt in Karlsruhe nach Redargemünd; die Eisenbahngelöhne:
Elsa Schrott in Freiburg nach Karlsruhe; die Bureauassistenten: Ludwig
Leus in Bruchsal nach Aiglhäuserhausen, Karl Gärtner in Heidelberg nach
Geroldshausen; die Schaffner: Engelbert Blumhofer in Bruchsal nach
Bösel, Franz Hägle in Neßl nach Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des
Kultus und Unterrichts.

Die Aktiare: Anton Gurt zum Kanzleivorsteher bei den Notariaten
in Bühl, Oskar Ege zum Kanzleivorsteher bei den Notariaten Freiburg
IV, V, VI und VII, Gustav Lang beim Landgericht Mannheim zum
Hilfsgerichtssekretär beim Amtsgericht Mannheim, Ludwig Schmidt
beim Amtsgericht Freiburg, Heinrich Frey beim Amtsgericht Lahr, Karl
Göb beim Amtsgericht Gernsbach, Julius Baitian beim Amtsgericht
Billingen, Friedrich Schäfers beim Amtsgericht Triberg, Anton Ballefer
beim Amtsgericht St. Blasien, Anton Genschler beim Amtsgericht
Zauberbrunn, Fridolin Spiegelhalter beim Amtsgericht Bruchsal,
Wilhelm Hofmann beim Amtsgericht Forstheim, Hilfsgerichtssekretär,
und Karl Dürr beim Amtsgericht Ettlingen, Emil Knobloch beim Amts-
gericht Rastatt, Joseph Bohl beim Amtsgericht Badollach, Ferdinand
Braun beim Amtsgericht Baden zu Hilfsregistratoren bei den genannten
Gerichten.

Die Beamteneigenschaft verlassen:
dem Hilfsdiener Dionys Kibinger beim Ministerium der Justiz,
des Kultus und Unterrichts, unter Ernennung zum nichtetatmäßigen
Aufseher beim Amtsgericht II in Karlsruhe.

Die Aktiare: Adolf Barck bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zu
jener in Mannheim, Joseph Gaunz bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe
zu jener in Heidelberg.

Zugewiesen:
die Aktiare August Häfzig den Notariaten Bühl I, II, III, Georg
Kramer beim Amtsgericht Mannheim dem Amtsgericht Freiburg, Gustav
Billius beim Amtsgericht Freiburg dem Amtsgericht Müllheim.

Beurlaubt:
Aktuar Karl Brant beim Amtsgericht Freiburg behufs Uebertritts
in den Dienst der Gemeinde Freiwald.

Entlassen auf Ansuchen:
Aktuar Joseph Müller behufs Uebertritts in den Dienst der Stadt-
gemeinde Ladenburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
— Versetzt:
Polizeiergeant Peter Gräf in Mannheim unter Verleihung des
Charakters als Polizeiwachmeister nach Karlsruhe.

Entlassen:
Aktuar Friedrich Feuter beim Bezirksamt Breisach, Schutzmann
Stephan Danst in Baden.

Neueingelaufene Bücher und Schriften
zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung,
Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Sieben ist ein Buch erschienen, das unsere Alpen- und Naturfreunde
geradezu entzücken wird; betitelt: „Die Alpenflora. 130 Abbildungen
auf 24 Tafeln, nach der Natur gemalt von Baron Frh. Gausler, reprodu-
ziert im Dreifarben-Druck. Mit Einleitung und Text herausgegeben von
C. J. Oehninger (Graz) unter besonderer Berücksichtigung der Ostalpen.“
Elegant geb. 4.80 M. Die Farbenreue, Klarheit, Präzision und ins einzelne
gehende Naturtreue der hier wiedergegebenen Bilder ist geradezu über-
raschend und geben dem Buche im Vereine mit der übrigen vorzüglichen
Ausstattung und dem eine typische Alpenlandschaftsflora zeigenden
Farbendruckeinband den Charakter eines kleinen Prachtwerkes, demgegen-
über der Preis faunend billig ist. Der durch 10 Landshafte- und Flora-
typen illustrierte Text selbst (80 Seiten) ist nicht etwa trodene Be-
schreibung, sondern eine warm geschriebene Schilderung des Lebens der
Alpenpflanze wie der einzelnen Arten; dazu kommt noch, daß auch die
Wissenschaftlichen, -Sagen, -Meinungen und -Heilanzeigen darin
verflochten sind. Das schöne Buch, welches Herr Dr. Frisch, Professor
der Botanik an der Universität Graz, eine „angenehme Ueberraschung“
nennt, ist Berg- und Naturfreunden, Lehrern usw. wärmstens zu
empfehlen. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den Heraus-
geber.

Aus den Bergen der Heimat. Dichtungen von Hans M. Grüninger.
Freiburg, Seidenherz Verlagshandlung. 1.50 M., geb. in Halbseidwand
2.20 M.

Auf zum Taunus! Unternehmung zur Hebung des Verkehrs und
Förderung der Besiedelung im südlichen Taunus, herausgegeben im Auf-
trage des Ober-Taunusvereins von Landrat von Marx. Mit 2 Kunstbeil-
agen, 3 Vollbildern und 238 Abbildungen, sowie 31 Kartenbeilagen,
nebst einem Anhang: Entwürfe zu Einmündigenhäusern, St. Jolita XII,
156 Seiten, Ganzleinenband mit fünffarbigem Titelbilde 7.50 M.
Frankfurt a. M. 1908, Schirmer u. Walslau.

Neuzeitliches Hauptstraßenkarte von Deutschland, Oesterreich und
angrenzenden Länderteilen, mit farbiger Angabe der für Automobile
verbotenen Straßen, Pfahlgrenzen und Ländergrenzen, sowie Auto-
mobilstraßen. Die Karte kann durch alle Buch- und Autohandlungen und
Ludwig Neumanns Verlag, Frankfurt a. M., bezogen werden. Preis 3 M.
Ueber den Wagen und seine Pflege finden sich in den beiden er-
schienenen Lieferungen der Neuausgabe von Blasen. Die Neue Heil-
methode (60 Lieferungen à 40 S., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.,
Berlin W. 57) bestehende und für jedermann nützliche Worte.

Optik. Die Lehre vom Licht, von Dr. Frida Joch, Gillyers illu-
strierte Volksbücher Bd. 100, Hermann Guller Verlag, Berlin und
Leipzig, 30 S., gebunden 50 S.

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsverträgnis der Bankier Eduard Kille-Stiftung für
das Jahr 1908 soll nach Vorschrift des Stifters:
einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums aus
hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige
Unterstützung, oder
einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger
Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unter-
stützung, oder
einem mittellosen, aber braven und fleißigen Handelsbessenen aus hiesiger
Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse auf-
zuweisen hat, oder
einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbessenen aus hiesiger
Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unter-
stützung als Beistener zu seiner weiteren Ausbildung anerkannt werden.
Bewerbungen um ein Stipendium sind bis zum 1. September d. J.
unter Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei
uns einzureichen.
10307.2.1
Karlsruhe, den 10. Juli 1908.
Bürgermeisteramt.
Föhrenbach. Neubad.

Städtisches Vierordtbad.

Große Schwimmhalle.
Geöffnet vormittags 7—1 Uhr und nachmittags 1/2 3—1/2 4 Uhr.
Kassenschluß jeweils 1/2 Stunde vorher.
Für Damen vorbehalten jeden Freitag, vormittags 9—11
Uhr und nachmittags 1/2 3—1/2 5 Uhr, mit Aus-
nahme Samstags nachmittags.
Für Herren alle übrige Zeit und Sonntags vormittags sowie
zu ermäßigtem Preise von
20 Pfg. mit Auskleidezelle und
10 Pfg. ohne
8048.8.7
Mittwochs und Samstags abends von 6 Uhr an.

Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitschule.

Am 1. September 1908, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche
Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:
a. Vormittagsunterricht:
Handnähen, Wollschneemäßen, Kleidermachen und Kunststicken.
b. Nachmittagsunterricht:
Muster schnitzen, Besticken, Baussticken, Woll- und Knöpf-
arbeiten, Spigenstücken, Filzen und Damastöpfen, Puzmachen, Freisticken,
Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und
Entwerfen.
I. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, so-
fern keine Fach- oder Berufsausbildung gewährt wird.
II. Fachausbildung:
a. Für Weibsbinderinnen;
b. Kleidermacherinnen;
c. Näherinnen.
III. Berufsausbildung:
a. Für Zimmermädchen;
b. Kammerjungfern.
IV. Ausbildung für die II. staatliche Prüfung als Handarbeits-
Lehrerin an höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen.
Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension
erhalten. 9785.17.4
Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein
Josefine Mayer im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, oder in der
Kanzlei des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 49, entgegen genommen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1908.

Der Vorstand der Abteilung I.

Wiesbaden 1909 Ausstellung
für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau.
Schluss der Anmeldungen 1. August 1908. 5.4
Näh. Auskunft durch die Geschäftsstelle: Nicolassstr. 21.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten
Damenstrümpfe
engl. lang, schwarz, braun und Ringel, bedeutend
unter Preis zu erwerben.
Verkaufe solche, so lange Vorrat, ohne Rück-
sicht auf den Herstellungs-wert 10804
jedes Paar 75 Pfg. zum
Aussuchen
Im eigenen Interesse jeder Dame mache auf diese
nie wiederkehrende Offerte ganz besonders aufmerksam.
Haus für Gelegenheitskäufe
Kaiserstr. 79 Schoch zwischen
Kronen- u.
Waldhornstr.

Ein noch bereits neuer Kasten-
wagen mit Niedergerüst zu verkaufen.
Näh. Ostendstr. 4, 4. St. B26580
Unterh. Herd mit Messingfange
u. Kupferblech billig zu verkaufen.
Leopoldstraße 17, parterre.

Dipl. Ing.

Färberei D. Lasch.
Tadellose Bedienung u. bill. Preise
Rabattmarken. 10018

Zuschneide-Kurse
beginnen jeden Monat am 1. u. 15.
nach der leichtfälligsten Lehrmethode,
kein Musterzeichnen. Beste Be-
reitung zu Diensten. 9803.4.1
Johanna Weber,
Privat-Zuschneidechule,
Herrenstraße 33.

Taschenuhren

gutgehend 9395.6.6
für Herren u. Damen großer Posten
eingetroffen, jedes Stück 6.— Mr
Ketten dazu von 1.— Mr. an
empfehlen
Christian Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage 7 u.

Möbel- und
Polsterwaren.

Großes Lager in kompletten
Wohnungseinrichtungen, sowie
Einzelmöbel und Polsterwaren
aller Art von einfacher bis reichster
Ausführung. — Ganze Aussteuern
werden besonders berücksichtigt. —
Sämtliche Kasten- und Polstermöbel
sind nur gute, solide Arbeit. —
Anfertigung gerne gestattet.
Großes Lager: Rudolfstr. 5,
Gustav Juckeland
Karlsruhe,
Durlacherstraße 1 u. 3.

Doppelte Rabattmarken
auf
Eisschränke

wegen vorgerückter Saison, so lange
Vorrat reicht. 10300
J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.

Achtung! Achtung!
Gebr. Krankenjahrtuhl
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis unter Nr. B26597 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

Stadtgarten - Theater
Karlsruhe.
Dienstag den 14. Juli 1908:
Der Bettelstudent

Operette in 3 Akten
von F. Zell und Max. Gellée.
Musik von Carl Millöcker.
Anfang 8 Uhr. 10318

Vollständige Aufnahmen in Edison-
walzen u. Grammophonplatten
aus „Lustige Witwe“ und „Ein
Walzertraum“ sowie sämtlicher am
Stadtgarten-theater gegebener Oper-
etten empfehlen Gebr. Boscherl,
Kaiserpassage 10/18. 9008

entwirft Masch.- Bau- u. Patent-
zeichng. nebst Berechn. Kostenansch. zc.
Dr. u. Krupp Hauptpatent, B2772.6.5

Fall jede Woche Ziehung

staatlich genehmigter Lose u. a.
auch Prämienlose, Aufseher-
lose, inländische u. ausländische,
Effekten aller Art, Gelder-
Sortenwechsel bejort, ebenso
die Kontrollstempelung der
außerdeutschen Lose bei jortiger
Einreichung. 10277.2.2

Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Holder's Rapid,

bester Staubsauger, wird
den verehrl. Herrschaften auch
mühevoll billig zum Selbst-
bedienen überlassen, bei voll-
ständiger Reparatur gilt dies
als kostenlos. Probe. Näheres
durch d. Vertr. Herrn. Wolf,
Marianstr. 62. B26579

Umzug.

Wer übernimmt Anfang September
einen solchen von Karlsruhe nach
Frankenthal-Pfalz (2 Zimmer-Wohn.)
Offerten unter Nr. B26507 an die
Expedit. der „Bad. Presse“. 2.1

Junge, erfahrene Wirtshaus-
konditionsführer, suchen an Septbr.
oder Oktober nachweislich gut gehende
Wirtshaus- oder gutgehende
Wirtschaft nachweise zu über-
nehmen. Offerten unter Nr. B26637
an die Expedit. der „Bad. Presse“. 3.1

Mäzerei m. fl. Weinhandlung

ab. Wohnung mit Keller u. Ver-
säge, in der Nähe v. Karlsruhe, in
günstiger Lage, zu pachten gesuch.
Offerten unter Nr. B26594 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Serien-Aufenthalt.

Zwei gut erzog. Knaben,
auch Geschwistern, im Alter
von 12—16 Jahren, kann
für den Monat August in
guter Familie, in schön geleg.
Städchen des Oberrheins,
Ferienaufenthalt bei guter
Penfion u. mäßigen Preisen
geboten werden. 3.1
Wo und von wem ist zu
erfragen unter Nr. 6205a
in der Expedit. der „Bad.
Presse“.

3 Jahre altes Mädchen
wird an Kindesstatt an kinderloses
Gehörar abgegeben. Off. unt. Nr.
B26592 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren
wurde am Montag durch die Kaiser-
passage, Kaiserstr. bis Westendstr. eine
goldene Brille
B26639
Abzugeben gegen Belohnung
Westendstraße 68, 2. St.

Prima Exzellenz-
Weinhandlung

mit guter treuer Knudschast
und schönem Auslag ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen ebit. zu verpachten.
Der jetzige Inhaber würde,
wenn verlangt wird, noch einige
Zeit im Geschäft mittheilen. 3.2
Offerten unter Nr. 10187 an
die Expedit. der „Bad. Presse“.

Büzimmer-Einrichtung

für 12 Personen, ganz vollständig
und sehr gut erhalten, ist weggangs-
halber zu verkaufen. Anzulegen
Vorholzstraße 35, III, mittags
von 2—4 Uhr. B26548.2.1

Pianino
freuzartig, fast
neu, ist sofort
umhandhabbar billig zu verkaufen.
B26620.2.1 Wilhelmstr. 17, I.

Baden-Einrichtung

für Cigarrengeschäft, bestehend aus:
1 Kadentheke 3 m la., 3 schön. Schäfte,
1 Spiegelschrank, 1 Glaskasten,
1 Cigarettenhänder u. 1 Schild mit
Goldchrift billig zu verkaufen.
B26643
Aberstraße 14.

Herd
billig zu verkaufen. B26634
Leopoldstraße 12, 3. Treppen.

Zu verkaufen:
Sadevonne 10 M., Küchenherd
10 M., Brochhaus-Lexikon 25 M.,
B26599 Mühlburg, Stöhrstr. 3.

**Karlsruher Turngemeinde (1861).**  
 Gut Heil.

**Übungsabende**  
 a. für Mitglieder u. Zöglinge jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr, in der Zentraltturnhalle, Bismarckstr. 12.  
 An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatz Vorholzstrasse 23/25;  
 b. für Turnerinnen jeweils Donnerstags von 7-9-1/2 Uhr abends in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sophienstr. 14.  
 Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.  
 Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand **Steinmann**, Amalienstr. 14b, Ecke Karlsruh., entgegen genommen.  
 Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.  
 Vereinslokal: Weisser Berg Der Turmat.

**Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.  
 Heute abend präzis 9 Uhr: **Geschäftliche Sitzung.**  
 Sehr wichtige Tagesfragen liegen vor u. bitten wir dringend um promptes Erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Jilichs Zitherverein**  
 Karlsruhe.  
 Heute Dienstag 7/9 Uhr: **Probe** (Vereinsabend).  
 Lokal: Löwenwägen.  
 Verein von **Aquarien- u. Terrarien-**freunden Karlsruhe.  
 Dienstag, 14. Juli, abends 7/9 Uhr, **Ordentliche Sitzung** mit Gratisverlosung im „Landsknecht“. Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern u. Gästen erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Komplette Aussteuer**  
 engl. Schlafzimmer, hell nußb. poliert: 2 Bettstellen mit Kissen, Polkern u. best. Matratzen, 2 Nachttische mit Marmor, Waschlommode mit Marmor u. Spiegelkasten, mit Kachel-Einl., 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Wandtischständer.  
 Wohnzimmer: 1 Schrank mit Aufs., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Blüch- oder Taschentisch, 4 best. Hochstuhl u. geschnit. Hühnerhühner, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchensitz, 2 Hocker, 1 Wandbrett, ist zu dem billigen Preis von **650 Mk.** zu verkaufen. Mit großem, 2teil. Spiegelschrank 55 Mk. höher. Federbetten in jeder Preislage bei 10232.5.1  
**Lud. Seiter, Waldstr. 7,** Möbel- u. Bettenhaus.  
**Stauend billig!**  
 Beg. Waschtisch sind sämtl. Möbelstücke unter Preis abgegeben. B26392.3.3  
 Näppurstr. 2, II. „Grüner Hof“.

**Alte Mauersteine**  
 sind billig abzugeben.  
 Neubau „Badische Presse“ Finkel 23.  
 Guterhaltener Kinderwagen (Kringel) billig zu verkaufen. 2.2 B26518 Marienstr. 84, 3. St., I.

**Stadtgarten**  
 Mittwoch den 15. Juli, abends 8 Uhr:  
**Historischer Abend**  
 gegeben von der Kapelle des **Badischen Leib-Grenadier-Regiments** unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge.**

**Vortragsordnung:**

1. Fanfare für mittelalterliche Trompeten und Pauken.
2. Chorgesang zu Ehren der heiligen Elisabeth von Thüringen. (13. Jahrhundert, *Caro germania*)
3. Ouvertüre z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.
4. „Internationale Soldatenstückelein aus alter und neuer Zeit“. Historisch-militärisches Tonbild von A. Boettge.
5. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck (um 1772). (Mit Schluss von Rich. Wagner).
6. Kleine Variationen über das Volkslied: „Freut euch des Lebens“ Dalcroze.
7. „Magyar dalok“. Aus den Schätzen der alten ungarischen Musik. Lehar, (Viola-Solo: Herr Konzertmeister Dünkler.)
8. Der Wiener-Walzer von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit, zusammengestellt von A. Boettge.
9. Zwei schwedische Märsche aus dem 80-jährigen Krieg: a) Bauernmarsch — b) Björneborgarne, bearbeitet von Films, Stassny.
10. Tonbilder aus R. Wagners „Walküre“ arbeitet von Ruzek.
11. „Eyouchnem“. (Lasst uns beeeilen!) arbeitet von Kaempfert.
12. Achilleion-Marsch. (Nach Motiven aus dem 16. Jahrhundert).

Letztes Konzert vor der Reise nach Frankfurt, München u. Köln.  
 Eintritt: Abonnementen . . . . . 30  
 Nichtabonnementen . . . . . 50  
 — Programm 10 Pfg. — 10322  
 Musikabonnements haben Gültigkeit.  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

**Hotel und Restaurant „Friedrichshof“**  
 (Direktion: G. Münzer).  
 Heute Dienstag abend im Garten:  
**Grosses Militärkonzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des **1. Bad. Leib-Dräger-Regts. Nr. 20** (Stadstrompeter **Köhn.**) 10327  
 Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

**Zum Felseneck.**  
 Dienstag den 14. Juli, abends 8 Uhr,  
 im festlich beleuchteten Garten auf vielseitigen Wunsch nochmaliges **Grosses humorist. Konzert** der **Bayern-Original-Bauern-Trachten-Kapelle Die Dachauer.**  
 Eintritt frei. Eintritt frei.  
 Es ladet ergebenst ein 10309 **J. Gog.**

**Restaurant zum Frankeneck.**  
 Pikante Frühstücke.  
 Dinners und Soupers nach Auswahl, im Abonnement billiger.  
 Printz-Bier, hell und dunkel. Spatenbräu.  
 Weine erster Firmen. B26629  
 Hochachtungsvoll **M. Billing.**

**Dr. med. E. Blattner,** 10289  
 Kinderarzt, **verreist.**

**Vergebung von Tüncherarbeiten.**  
 Zur Aufstellung der Fassaden des Hauses Schloßplatz Nr. 11 sollen die Tüncherarbeiten im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise vergeben werden. Bedingungen und Arbeitsanträge liegen auf unserem Geschäftszimmer, Stephaniustr. Nr. 28, zur Einsicht auf. Dasselbe können auch gegen Zahlung der Herstellungskosten die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 27. Juli, mittags 4 Uhr**, verschlossen einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben stattfindet. 10268.2.1  
 Die Aufschlagsfrist beträgt 8 Tage. Karlsruhe, den 10. Juli 1908.  
**Großh. Bezirksbauinspektion.**

**Gründlichen Mandolinunterricht** für Anfänger. Honorar mäßig. Gefl. Offerten unter Nr. B26611 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Mk. 8000-10000**  
 auf II. Hypothek auf prima Objekt von nur pünktlichem Zinszahler als bald gesucht. Off. unter B26453 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

**10,000 Mark**  
 zur Ablösung einer II. Hypothek mit ca. 75% ausbezahlt per 1. Oktober oder früher von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter Nr. 10311 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1  
 Für Oktober wird ein gutgehendes **Hotel** Jahresgeschäft über Saisonhotel zu pachten eventuell zu kaufen gesucht von tüchtigen Wirtheuten. 3.1  
 Offerten unter Nr. 6220a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1  
 Junge, tüchtige Leute suchen auf 1. Oktober eine gangbare **Wirtschaft** in Karlsruhe oder Umgebung in Kapf oder Pakt zu übernehmen. Station kann gestellt werden. Offert. unter Nr. B26378 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

**Kind** wird in liebevoller Pflege genommen von kinderlosem Ehepaar. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ mit B26066. 2.2

**Handwagen,** gut erhalten (Plattformwagen), vier-rädrig, zu kaufen gesucht. 10317  
**Centr.-Bauanstalt**  
**Fritz Löhr, Bachstraße 15.**

**Milchgeschäft**  
 mit prima Randschaft wird Umsätze halber sofort verkauft. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B26674.

**4 Zyl. F. N. Motorrad**  
 in gutem Zustande, mit Ersatzteilen, umständehalber für **300 Mk.** abgegeben. B26679.2.1  
**Jonas, Hirschstraße 40, III.**

**Weinfässer** größere Partie billig abzugeben. 10310.8.1  
**Weinhandlung Altman, Finkel 10.**

**Damenrad** billig zu verkaufen. B26668 Adlerstraße 8, 2. Etod.  
**Damen-Fahrrad**, wenig gefahren, krankheitshalber billig zu verkaufen. B26672 Bahnhofsstr. 28, 1. Et. I.

**Schönes Fahrrad,** extra stark gebaut, für schweres Gewicht, sehr leicht gehend, für große Touren, Geschäftszweck, ist sehr billig zu verkaufen. B26670  
**Leßingstraße 33, Hof, barterre.**

**Neues nußb. Buffet** (geschnitten) wegen Anschaffung eines größ. billig zu verkaufen. B26666  
**Lachnerstraße 28, II. rechts.**

**Kinderbettstelle,** g. neu, eleg., für nur 12 Mk. zu verf. B26669  
**Donglasstr. 30, part.**

**Sportwagen,** gut erhalten, billig zu verkaufen. B26617  
**Göthestr. 21, I. r.**

**Fässer Kraut- u. Bohnenständer** zu verkaufen. B26672  
**Sperling, Käfer, Göthestr. 28.**  
 Ein vollständiges Bett und ein dreiflämmeriger Gasherd billig zu verkaufen. B26625  
**Luisenstr. 70, I. Etod links.**

Junge, edle Zwerghühner, Salz u. Pfeffer, zu verkaufen. B26668  
**Heck, Kriegsstraße 25.**

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Onkel, Schwager und Großonkel  
**Herrn Leopold Reiter**  
 Schreinermeister  
 versehen mit den heiligen Sacramenten, im Alter von 70 1/2 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen. B26612  
 Näppur, den 13. Juli 1908.  
 Um stille Teilnahme bitten:  
**Wilhelm Reiter** nebst Familie  
**Franz Nagel**  
**Ludwig Wilhelm**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. Mts., abends 5 Uhr, vom Trauerhaus in Näppur aus statt.

Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten  
**Möbel, ganze Einrichtungen**  
 von einem bedeutenden Möbelhaus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den realen, billigt berechneten Preis zahlen muß.  
 Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerte unter Nr. 10293 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.1  
 Wäsche zum Bügeln wird angenommen. B26589.2.1  
**Marienstraße 13, 2. Et. rechts.**

**Büglern,** perfekt in Stär- und Matrasse, empfiehlt sich im Ausbügeln. Offerten unter Nr. B26591 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Günige Dentner sehr schöne Johannisbeeren sind abzugeben. Aufrufen. B26608  
**Kettenstr. 27, 3. St., I.**

**Dankjagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner I. Frau, unserer treubehorgten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, spreche ich Allen auf diesem Wege meinen herzl. Dank aus.  
 Besonderen Dank Herrn Bfr. Hindenlang für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden.  
 Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Adolf Schöttle, Metzgermeister**  
 und Kinder. 10305

**Möbelschreinerei**  
 mit Motorbetrieb, prima eingerichtet, mit guter, treuer Privatkundschaft, an schönem Standorte (Bahnhofsstation) gelegen, in allerhöchster Nähe Karlsruhes, ist günstig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10300 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Teilhhaber.**  
 Renommiertes Fabrikunternehmen, seit ca. 40 Jahren bestehend, mit ausgezeichneter Privatkundschaft, sucht, zwecks Erweiterung des Betriebes, stillen **Teilhhaber** mit ca. 100 000 Mark. (Evtl. Uebernahme der Buchhalterei anheimgegeben).  
 Offerten unter Nr. B26540 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Teilhhaber gesucht.**  
 Zur Gründung eines Kohlen-geschäfts — Verkauf nach neuem Prinzip außer Konkurrenz und unabhängig von Kohlenhändler-Verbindungen — suchte seriöser energischer Kohlenfachmann einen kaufmännisch gebildeten Teilhaber mit ca. 7-10 000 Mk. Kapital. Nachweis großer Umsätze. Keine Brandkenntnisse erforderlich. Gefl. Angebote unter Nr. B26665 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zum Einmachen**  
 10329 empfiehlt 3.1  
**Fruchtbrandwein, Kornbrandwein, Hefenbrandwein, Weingeist, reiner, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Weineffig, feinstes, Monopol-Einmach-Essig, Kognat, Araf, Rum, Einmachzucker, Gewürze ic.**  
**Drogerie Wilh. Tscherning,** vorm. W. L. Schwaab, **Ecke Amalien- u. Karls-straße.** Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**Geschäfts-Verkauf.**  
 In einer Stadt von 12 000 Einwohnern ist ein nachweisbar rentables Geschäft, anderweitiger Unternehmungen halber, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 5 000 bis 6 000 Mark. Gefl. Offerten unter Nr. 10323 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**9 PS. Automobil**  
 Rep.-Eimpler, 1 Cyl., Dion Motor, Bhaeton u. seit. Einsitz, wie neu, Mk. 2400.—. Offerten u. Nr. 10320 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Automobil,** 16 PS., 4 Cyl., 6 Hg., Locomotiv. Dach u. 2 Glasch. Ausstellungsobjekt, sehr gut erb., 2 Bänder, Luxus-Ausstattung, Mk. 3400.—. 10319  
**Herrn Lucke, Karlsruhe, Kaiserstraße 138.**

**Schwarzes Seidenkleid,** hocheleg., zweimal getrag., spottbillig zu verkaufen. B26673  
**Wendlerstr. 53, I., von 8-9 u. 2-3 Uhr zu besichtigen.**

**Zu verkaufen:** Fast neues, sehr poliert, halbfranzö. Bettstelle, Noh. Matratze, gutes Ledert., 2 Kissen 50 Mk., schöner polierter Kleiderkasten 30 Mk., Waschlommode mit Garnitur u. Marmor 35 Mk., größeres eisernes fast neues Kinderbett 20 Mk., poliertes Verlohn mit Spiegel 33 Mk., neuer Küchenschrank 20 Mk. B26652  
**Nylandstraße 22, part.**





Für die Reise empfehlen zu extra billigen Preisen

bis inkl. 20. Juli Farbig Damen- u. Kinderstrümpfe Kinder-Söckchen, Herren-Socken :: Makkohemden, Einsatzhemden :: aparte Muster. 10185,22

Haug & Wirth 16 a Gartenstrasse 16 a.

J. L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik mit Maschinenbetrieb Karlsruhe i. B. Waldstr. 32 Gegr. 1865 Telephon 1720

Eigene Polster- u. Schreinerwerkstätten in Karlsruhe. Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen u. Innen-Ausbauten

Antike Möbel in Original und Kopie in unerreichter Auswahl.

Spezialabteilung für Innen-Dekoration

Gardinen Portièren Decken Teppiche.

Verlangen Sie meine Abbildungen mit Preisen für Einrichtungen Antike Möbel Dekorationen Teppiche etc.

la. Referenzen.

Goldene Medaillen und Auszeichnungen: Paris - London - Chicago - Antwerpen - Amsterdam - Berlin - Frankfurt a. M. - München - Strassburg i. E. - Baden-Baden - Karlsruhe.

Garten-Schläuche

sowie sämtliche Zubehörteile empfehlen 8010

Aretz & Cie., Grossh. Hofflieferanten Telephon 219. Kreuzstr. 21, nächst dem Hauptbahnhof



Karlsruher Jalousie- und Rolladenfabrik, G. m. b. H. (Inh. Jason & Overhoff) empfiehlt sich zur Anfertigung von Rolladen a. Holz u. Stahlwellblech

Elektrische Klingelanlagen.

Neueinrichtungen u. Aufstellung von neuen Elementen in alten Anlagen 5 Jahre Garantie. 9373,105 Unterhaltung u. Reparaturen zu besonders billigen Preisen. Karl Bing, Installationsgeschäft, Werderstr. 80a



Feinacher Sprudel Beliebtestes Tafelwasser aus dem württ. Schwarzwald. Bestes Mineralwasser zur Mischung mit Wein, Fruchtsäften etc.

Bildereinrahmung

aller Art, Massenherstellung und Reklameplakate. Telephon 2448. Th. Schmid, Waldhornstr. 52. 8810 Bilder und Rahmenfabrik, Glashandlung. 135

Nur Uhren-Reparatur-Werkstätte

Hub. Langenberg. Kaiser-Wilhelmstrasse 40. Glas, Feiger, Bügel je -20 Mk. Neue Feder einsetzen 1.- Uhr reinigen 1.50 u. neue Feder 2.- Bei Annahme von Uhren wird stets der Preis festgesetzt. 5068\*

Den besten Blauleinen-Anzug für 500 Mk. kauft man bei J. Schneyer, Werderplatz.

Aufgepaßt!

Wer abgelegte Kleider hat, und möchte sie gern verkaufen, der schreib' mir eine Reichspostkarte, ich komme schnell gelaufen, bezahle einen hohen Preis, damit jeder kann belieh'n. B16855 Und wer die Adress nicht weiß, der kann sie unten seh'n. 12 12 K. Maier, Markgrafenstr. 20.

- Schweinefett (rein) per Pfd. 56 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 54 Pfg. Schweinefett (deutsch), von 10 Jähr. Geruch, per Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg. Salami und Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. per Pfd. Mk. 1.10. Mettwurst zum Kochen u. Rohessen, per Pfd. 85 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 75 Pfg. Fr. W. Hauser Nachf., H. Kussmaul, Erdbringerstr. 21. Prompter Versand nach auswärts. 5450

Fette, saftige Schweizer- u. Emmentaler-Käse in halben und ganzen Lagen von 60 Pfg. an per Pfd. Hans Lohmüller, Rempten (Mgün). 14.12 3869a

Feinstes Leder-Crème Othellin Ist säurefrei, färbt nicht ab u. gibt auf allen Schuh- u. Lederwaren prächtigen Hochglanz. Vertreter: Martin Goerdes, Lenzstr. 7, Karlsruhe. 3127a\* Telephon 2548.

Ideen u. Wünsche zur Verbesserung der Einkünfte, Erhöhung d. Ertrages Ihres Geschäfts, geistl. od. prakt. Kenntn. od. Ihres Kapitals. Austausch d. Correspondenz-Büro „Fortuna“, München 15, Balbestraße 2. Broschüre gratis. 5040a

Magenleidenden teile ich aus Mitleid gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. 471a M. Ohme, Lehrer, Schmidstr. 81.

Briefmarken-Sammler aus London sucht auf seiner Durchreise seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen zu guten Preisen. Nur briefliche Offerten nebst Stückzahl und Preisangabe unter „Philateli“ an Grand Hotel Heidelberg. 6139a,2

Koch-Kurs mit Wecks Frischhaltungs-Apparaten findet vielen Wünschen entsprechend auch in diesem Jahre und zwar am Montag den 20. und Dienstag den 21. Juli, nachmittags 4-6 Uhr, im grossen Saale der „Gesellschaft Eintracht“, Karl-Friedrichstrasse 30, statt. Eintritt frei. Wir bitten die geehrten Damen, welche sich für den Vortrag interessieren, Eintrittskarten bei uns unentgeltlich in Empfang zu nehmen. Hammer & Helbling Kaiserstrasse 155. 10219,3,1

Der Räumungs-Verkauf zu ausserordentl. günstigen Angeboten dauert nur noch bis 20. Juli. J. Schneyer, Werderplatz. 9864,2,1

Grand Hotel Grimmialp Wälder, Spaziergänge, 14,13 Bergtouren. 5236a Staubfreie ozonreiche Höhenluft, Berner Oberland. - Kurarzt. 1260 m über Meer - ob Spiez Prospekte gratis. - E. Schmid, Dir. Luft- und Alpenkurort Stat. Weisstannen 1000 M. u. Sargans Meer. Hotel u. Pension „Frohsinn“. Altrenommiert. Sehr genussreicher Aufenthalt, zahlreiche Spaziergänge, herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Schattiger Garten. Vorzügliche gute Küche und reelle Getränke. Pension von 4 1/2 Fr. an. Für Familien Arrangements. Zweimalige Fahrpostverbindung mit Weis. - Prospekt gratis. Telephon. Höfl. empfiehlt sich 5343a,6,5 A. Pfäfer, Propr.

Müritz i. M., Ostseebad u. Waldluftkurort. Gesunder, v. Aerzten empf. Kurort, gr. Laub- u. Nadelholzwaldungen, steinfreier Strand. Bahnhöfe: Rövershagen, Gelbensande u. Ribnitz, Ribnitz täglich 2mal Postomnibus, 4 Hotels, Pensionen u. Logishäuser in gr. Auswahl. Arzt im Orte, Post, Telegraph u. Telephon, 320 m lange Landungsbrücke. Prospekte gratis durch die Bureaus Verband deutscher Ostseebäder und durch die Badeverwaltung. 3065a,8,3

Ein seltener Moment, mit wenig Kapital in kurzer Zeit vermögend zu werden, bietet sich dem Käufer des Alleinvertriebsrechtes einer vorzüglichen Erfindung D. R. G. M. zum Patent angem. für ganz Baden oder einzelne Bezirke. Der Artikel wird von fast jedem existierenden Geschäft gefasst und ist unbedingtes Bedürfnis für jeden Hausstand. Es wollen sich nur ernstliche reelle Respektanten, welche über Mk. 300-2000 in bar und sofort flüssig verfügen, melden. Offerten unter „Haushaltungs-Gebrauchs-Artikel“ an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 6150a,2,2

Für Baugeschäfte. Aus Liquidationsmasse sind grössere Bestände an Rothholz, Rundholz (Sprieschen) Dielen preiswürdig abzugeben, ebenso Geräte für Maurer-, Beton- und Asphaltarbeiten (u. a. Aufzüge, Winden, Rollen, Gerwinische Speisepumpen, Bauhölzer, Blechschneidmaschinen, Zement-Dachplattmaschinen, Böde, Durchwürfe, Elevatoren, Feldschneidern, Feuer-Annihilatoren, alte Feinstarrbrennen, Firmenschilder, Gipsstrichmaschinen, Eimer und Giebkannen, Werkzeuge aller Art, Handwagen, Sattel, Kanalprofile und Bleche, Kontrollrollen, Mörtelbütten und Maschinen, Baupumpen, Schlagbrunnen, Schubarren) ferner Parzellirpläne, sowie Terrazzo und Kanalisationsmaterial. Näheres Sophienstr. 76, Karlsruhe, Neess & Neess, A.-G. in Liq. 10116\*

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstätte 6109a,4,2 mit einem Jahresumsatz von 120 bis 160 000 Mark bei einem Reingewinn von 20 bis 26 000 Mark in industriereicher Stadt Süddeutschlands wegen Beteiligung an einem Engros-Geschäft zum Buchwert sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist noch sehr erweiterungsfähig und befindet sich in vornehmem, hochrentablem Wohn- und Geschäftshaus in zentraler Lage. Zur Übernahme des Geschäftes, incl. Gebäude, sind 60 bis 65 000 Mark erforderlich. Für tüchtigen Fachmann, eventl. bei Affigierung mit Kaufmann, tüdtere und gemüthbringende Ertüchtigung, Zulassung, bei Vermählung von Vermittlungspersonen unter „Fahrradgeschäft“ an Rud. Mosse, Strassburg, Elz.

Verleih-Institut Damen f. febl. Aufst. Hat bei eleg. Grad- u. Gehrod-Anzüge, sowie Theater-Rokome in großer Auswahl. B26877,2,2 Hirsch, Strassstr. 2, Martyr No. 9, II. 6103a,9,2

Möbel-Einrichtung, bestehend aus: 2 polierten aufgeschlagenen kompl. Betten mit Federbetten, 1 Nachttisch in Marmorplatte, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Schifftisch, 1 Vertico, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Divan, 1 Truhenbank, 1 Spiegel, sowie eine eiserne Kinderbettstelle mit Matratze, alles vollständig neu, ist billig zu verkaufen. Gänderbetten. Näheres Herrenstr. 5, part. links. 10022\* NB. Die Möbelstücke werden auch einzeln abgegeben.

Spitzenklöppeln-Unterricht B. 28767 erteilt Frau E. Lautermilch, Kaiserstr. 201 (Gingang Waldstr.).

Ich beschaffe raschest und verschwiegen Käufer od. Teilhaber für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter etc. etc. Durch auf meine Kosten in 900 der neuesten Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklame stehe ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Respektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 5 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. E. Kommen Nachf., Karlsruhe (Bad), Hebelstr. 13, I. Altes bestverdiertes Unternehmen mit Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. Karlsruhe i. B. 6650a

Haus-Verkauf. Ein sehr schönes Eckhaus mit Garten in der Kriegstr. 1, welches sich ausserordentlich für eine Konditorei, auch für ein Delikatessengeschäft oder sonst kleineres Geschäft eignet, ist direkt vom Erbauer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. B26211 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2,2